

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 222. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 24. Septbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Der Wille zur Sparsamkeit.

Kabinettsrat. — Finanzprogramm.

Endlich scheint man in Berlin zur Einsicht gekommen zu sein. Herr Dr. Wirth, der Reichskämmerer, hat, wenn nicht alles klappt, nicht umsonst mit der Faust auf den Tisch geschlagen. Man hat begriffen, daß die Politik des Gegen- und Durcheinander-Regierens der einzelnen Ministerien schließlich alles zerrütten muß, und hat zugleich erkannt, daß eine Wirtschaft, bei der die einzelnen Ministerien aus Bequemlichkeit, Populartätshascherei oder Schwachmütigkeit auf eigene Faust Versprechungen über Versprechungen und Zusagen über Zusagen machen, uns unfehlbar zum Bankrott führen muß. Man hat sich also mit dem Willen zu einer ordentlichen Wirtschaft und größter Sparsamkeit abgefunden. Telegraphisch wird uns gemeldet:

Wb. Berlin, 23. September. Die gestrige Kabinettsitzung, die unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von 4 bis 8 Uhr tagte, beschäftigte sich mit der Finanzlage des Reiches. Zurunde lag eine ausführliche Denkschrift des Reichsfinanzministers, die die zahlenmäßigen Belege gab für die furchtbare Situation, in der sich das Reich befindet. Ueber die Grundlagen der zu verfolgenden Finanzpolitik ergab sich eine einheitliche Auffassung des Kabinetts. Zur Aufrechterhaltung des vom Reichsfinanzminister eingereichten Rüdrittsgesuches lag mithin weiter keine Veranlassung mehr vor. Der Referentenvorschlag für die Besoldungsordnung wurde unter Vorbehalt keinerlei Änderung angenommen. Die von der Nationalversammlung angenommenen Steuergesetze sollen unbedingt durchgeführt werden, insbesondere auch das Reichsnatopfer, von dem ein erheblicher Teil durch ein besonderes Gesetz alsbald dem Reiche zugeführt werden soll. Ferner soll die Stellung des Reichsfinanzministers im Kabinettsrat gestärkt und sein Einfluß auf die Finanzabrechnung des Reiches erweitert werden, da eine unbedingte Notwendigkeit besteht, daß zur Verhinderung des finanziellen Zusammenbruchs ein Stillstand und wenn möglich ein Aufbau in den Reichsausgaben herbeigeführt werden muß. In dem ordentlichen Etat für 1921 sollen grundsätzlich keine neuen Ausgaben eingestellt und eine systematische Einschränkung der bisherigen Ausgaben ohne Unterbindung des Ausbaues von werdenden Anlagen erfolgen. Neue Beamtenstellen sollen nicht geschaffen werden. Weiter wurde beschlossen: Größte Sparsamkeit auf persönlichem und sachlichem Gebiet, fortschreitender Abbau der überflüssigen Stellen, erneute Nachprüfung des Bedarfs in den einzelnen Ressorts, scharfer und befristeter Abbau der bestehenden Kriegsorganisationen, insbesondere der Kriegsgesellschaften und Kriegsstellen unter Mitwirkung und Mitkontrolle des Reichsfinanzministers, schnelle Abwicklung des Kriegsfonds und der noch bestehenden Stellen des alten Heeres, Zusammenlegung aller Organisationen, welche gleichen Zwecken dienen. Das Reichskabinettsrat ist der Auffassung, daß die Befestigung des Fehlbetrages von 16 Milliarden Mark bei der Eisenbahn und von 2 Milliarden Mark bei der Post mit allen Kräften erstrebt werden muß. Schließlich beschloß das Kabinettsrat einstimmig, den Reichswirtschaftsminister zu beauftragen, auf den nun vorliegenden Grundlagen des Berichtes der Sozialisationskommission umgehend den Entwurf eines Gesetzes über die Sozialisation des Bergbaues vorzulegen. Weitere Fragen der Wirtschaft- und Ernährungspolitik sollen in den nächsten Tagen vom Kabinettsrat behandelt werden, zunächst

in dem der Ausschuss des Kabinetts, der sich Dienstag gebildet hat, und dem der Wirtschafts-, Finanz-, Schatz-, Arbeits-, Verkehrs- und Ernährungsminister angehören.

Man mag die Einzelheiten dieses Programms der Sparsamkeit persönlich angenehm oder unangenehm empfinden, man mag sie politisch oder wirtschaftlich billigen oder nicht: die Hauptsache ist, daß nun endlich ein klares festumrissenes Programm aufgestellt und der Politik des Fortwurstelns der Krieg erklärt ist. Freilich, der Wille allein tut's auch nicht. Es muß auch die Tat folgen, die rücksichtslos entschiedene Tat. Ob dieser oder jener auf dem Sessel des Finanzministers sitzt, ob Neuwahlen im November oder Januar erfolgen, ob die Gesetze einen Fuß breit weiter rechts oder links marschieren, — das alles ist für unser aller Schicksal ziemlich bedeutungslos. Wenn es nicht gelinzt, Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalt genau wie im Familienhaushalt in Einklang zu bringen, nützt uns alle Mühe nichts, ist der wirtschaftliche Zusammenbruch des Ganzen wie des Einzelnen unvermeidlich. Der Wille zur Sparsamkeit ist, wie wir sehen, da. Fragt sich allerdings, ob der Wille auch stark genug ist, alle die tausend Widerstände und Hindernisse siegreich zu überwinden. Viel hängt dabei vom Volke ab. Begeistert es allmählich, daß die Wohllebenstage der Vorkriegszeit unwiederbringlich dahin sind, daß wir trotz allen künstlichen Papiergeld-Neubels ein bettelarmes Volk geworden sind, dann ist schon recht viel gewonnen.

Zusammenkunft der Finanzminister.

Aus München wird gemeldet, daß die deutschen Finanzminister für den 29. September telegraphisch nach Berlin berufen worden sind.

Wirtschaftlicher Kabinettsrat.

Wb. Berlin, 23. September. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung bildete sich ein wirtschaftspolitischer Kabinettsrat, dem der Wirtschaftsminister, der Finanzminister, der Schatzminister, der Arbeitsminister, der Verkehrsminister und der Ernährungsminister angehören. Das Blatt meldet weiter, daß dieses Wirtschaftskabinettsrat seine erste Sitzung abgehalten hat.

Die Deckung des Fehlbetrages in Preußen.

Wie wir erfahren, werden im Laufe der nächsten Tage Verhandlungen zwischen dem preussischen Finanzminister und den Vertretern der Mehrheitsparteien über die voraussichtliche Höhe des Fehlbetrages im preussischen Staatshaushalt und die Möglichkeiten zur Deckung dieses Fehlbetrages stattfinden. Diese Verhandlungen dürften an den darauffolgenden Tagen in dem vereinigten Haushalts- und Besoldungsausschuss der Landesversammlung fortgesetzt werden. Ein bestimmter Deckungsplan scheint noch nicht festzustehen oder doch noch nicht über den Kreis des Finanzministeriums selbst hinausgedrungen zu sein: das Gesamtministerium hat die Deckungsfrage bis jetzt noch nicht beschäftigt.

Mitarbeit der Sozialisten.

Wb. Berlin, 23. September. (Drabtn.) Das Ergebnis der gestrigen Reichskabinettsitzung faßt der „Vorwärts“ dahin zusammen, daß das Kabinettsrat zusammenbleibt und sich den vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen einschneidenden Finanzmaßnahmen anschließt. Die Zwangsanleihe läme nicht, sie sei das letzte und äußerste Mittel. Die sozialdemokratische Partei werde bestrebt sein, an den vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Plänen zum Wohle des Ganzen mitzuarbeiten.

Keine wertlose Beilegung der Gegensätze.

3 Berlin, 23. September. (Drachn.) Die Krisis im Reichskabinett ist nur verlagert. Der Reichsfinanzminister hat in der Sitzung erklärt, daß er für jetzt seine Entlassung nicht geben werde, daß er aber unbedingt keine außerordentliche Forderung mehr bewilligen werde. Da aber allein u. a. vom Verkehrsministerium für die Bewilligung von Lohnerhöhungen eine Forderung von 900 Millionen Mark erhoben ist, so ist mit einer Fortdauer der gespannten Lage zu rechnen.

Der Finanzminister über Deutschlands Finanzelend.

242 Milliarden Schulden.

3 Berlin, 23. September. (Drachn.) In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts führte der Finanzminister Dr. Wirth u. a. aus:

Es genügt aber nicht, sich nur die Laffache vor Augen zu halten und die furchtbare Wucht der Zahlen ins Gedächtnis einzugraben und Probleme zu sehen, sondern wir müssen zu weittragenden Entschlüssen kommen und ein Wirtschaftskreis- und ein Finanzprogramm für die nächste Zeit uns vornehmen. Es seien deshalb heute nur wenige Zahlen wiederholt. Die steigenden Größen sprechen eine lebendige Sprache. Niemand, insbesondere die Beamten, sollten sich der Gewalt dieser Sprache entziehen. Wenn es nun auch gelungen ist, den ordentlichen Haushalt bei höchster Anspannung aller Einnahmequellen auf dem Papier zu balancieren, so verbleibt immerhin aus den nicht gedeckten Ausgaben des außerordentlichen Haushalts und der Post und Eisenbahnen ein Gesamtschuldbetrag von 37,7 plus 18 Milliarden = 55,7 Milliarden Mark. Bei den Ausgaben sind im außerordentlichen Haushalt allein Aufwendungen aus Anlaß der Durchführung des Friedensvertrages und seiner Vorverträge für das Rechnungsjahr 1920 25 Milliarden vorgesehen. Dazu kommen noch die finanziellen Anforderungen an das Reich, die Entschädigung an Reichsangehörige aus Anlaß des Friedensvertrages, welche geschätzt werden auf 17 Milliarden, für Abtretung der deutschen Handelsflotte auf 90 Milliarden, für die Liquidation des deutschen Eigentums im Auslande auf 10 1/2 Milliarden, für die Ablieferungen von Kriegsgerät usw. auf 13 1/2 Milliarden. Die Gesamtforderung für Entschädigungen an Reichsangehörige infolge des Krieges beläuft sich auf 131 Milliarden. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Summen, die das Reich für Lieferungen und Leistungen zu verwalten hat, die als Wiedergutmachungen im Sinne des Friedensvertrages an die einzelnen Ententestaaten bewirkt worden sind und weiter bewirkt werden, und deren Gesamthöhe sich überhaupt noch nicht absehen läßt. Man muß sich nur diese gewaltigen, aus den Folgen des Krieges sich ergebenden Ziffern einmal ruhig überlegen, um die ungeheuren Lasten, die allein aus Anlaß des Friedensvertrages auf uns liegen, ermessen zu können. Die Ist-Ausgabe für das Rechnungsjahr 1919 bis einschließlich 31. März 1921 wird sich auf mindestens rund 54 Milliarden belaufen. Eine Ziffer verdient noch besondere Beachtung, daß in dem genannten Zeitraum allein für die Besatzungsmächte für den Wiedergutmachungsauslaß und andere alliierte Kommissionen 14,9 Milliarden erforderlich sein werden. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die schwebende Schuld des Reiches gewaltig in die Höhe geht und daß ihr Anwachsen und die damit verbundene Papierflut als Lawinenhaft bezeichnet werden muß. Die schwebende Schuld des Reiches ist im Jahre 1920, und zwar bis zum 8. September um 47,5 Milliarden gewachsen. Die Gesamtschuld mit Einrechnung der fundierten Schuld im Betrage von 91 Milliarden, beträgt 243,7 Milliarden. Dazu treten die den Ländern noch restlich abzunehmenden Schulden und Zinsverpflichtungen, die die Länder aus Anlaß der Übernahme der Eisenbahnen im Gesamtkapitalbetrage von 25 Milliarden, und die von den Ländern veranschlagten Beiträge, für Familienunterstützungen, Kriegswohlfahrtspflege usw. in Höhe von 16 Milliarden. Diese Zahlen rechtfertigen wohl das Urteil, daß unsere finanzielle Lage mehr als ernst bezeichnet werden muß. Man darf sich deshalb nicht wundern, daß der Reichsfinanzminister der Erledigung der Besoldungsordnung, die neue große dauernde Lasten bringt, mit allergrößter Besorgnis entgegensteht, vor allem dann, wenn festzustellen ist, daß allein die Reichseisenbahnverwaltung einen Zuschuß von über 16 Milliarden Mark in diesem Jahre erfordert. Das Besoldungsgefeß vom 30. April 1920 erfordert an Grundgehalt, Ortszuschlägen und Teuerungszuschlägen, nach Durchschnittssätzen berechnet, jährlich 9,9 Milliarden Mark. Die Mehrkosten betragen 7,8 Milliarden gegenüber der früheren Besoldung. Der jetzt zur Entscheidung stehende sogenannte Referentenentwurf erfordert eine Mehraufwendung von 824 Millionen Mark gegenüber dem Gesetz vom 30. April 1920. Die jetzt noch geäußerten Wünsche der Beamten würden eine weitere Mehrforderung von wiederum 863 Millionen Mark rund bedeuten, wobei diesen Wünschen gegenüber noch besonders finanzpolitisch in Betracht kommt, daß sie auch in den Ländern und Gemeinden wiederum zu neuen Forderungen führen müßten und ebenso rückwirkend auf die Tarifverträge der Angestellten und Reichs- und Staatsarbeiter sich äußern würden.

Der Vizekanzler über die Stetigkeit der Regierung.

Gestern abend gab der Vizekanzler Reichsjustizminister Dr. Heine in Dresden vor dem Ortsverein der Deutschen Volkspartei einen Bericht über die politische Lage, wobei er u. a. sagte, er denke nicht daran, von seinem Posten zu scheiden, um etwa ein diplomatisches Amt zu übernehmen, das für ihn gewiß mancherlei Verlockendes habe. Seiner Meinung nach seien jetzt Ruhe und Stetigkeit in der Regierung das Hauptverlangen. Um etwaiger persönlicher Wünsche willen, die Ruhe und Stetigkeit zu verlassen, hieße sich an den Interessen des Reiches und Volkes versündigen. In seiner augenblicklichen Lage könne das deutsche Volk den fortgesetzten Wechsel in verantwortlichen Posten einfach nicht ertragen. Durch die dauernden Querschnittsveränderungen und Phantasien in den Personalfragen werde in unglücklicher Weise die Nervenkraft der beteiligten Stellen verwirrt. Sie müßten auf das Allerbestimmteste zurückgewiesen werden. Auch die Beamten hätten schließlich ein Anrecht darauf, daß die Ressortchefs sich einarbeiten können. Er sei kein Kleber, aber ebensovienig sei er gewillt, ein einmal übernommenes Amt leichtfertig zu verlassen. Weiter betonte der Vizekanzler, daß sich die Männer der gegenwärtigen Reichsregierung gut aufeinander eingespield hätten, und daß er die Solidarität des Kabinetts vertreten könne. Er ging dann auf die wesentlichen politischen Fragen der Gegenwart ein, wobei er die Notwendigkeit einer Politik des heißen Herzens, aber auch des kühlen Kopfes die als für Deutschland allein richtige und mögliche bezeichnete.

Der Kartoffel-Krieg.

wb. Berlin, 23. September. (Drachn.)

In Verbraucherkreisen besteht die Befürchtung, daß durch den Austausch der Kartoffeln durch Händler zu hohen Preisen Kartoffeln ins Ausland verschoben werden, so daß es den Verbrauchern unmöglich wird, ihren Bedarf an Winterkartoffeln überhaupt oder zu noch erschwinglichen Preisen zu decken. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat daher den Reichsbeauftragten erneut angewiesen, in Verbindung mit dem Reichsverkehrsministerium die Ausfuhrkontrolle wesentlich zu verschärfen. Auch der von den Interessenten betriebene Ankauf von Kartoffeln für Brennerien ist nicht statthaft. Damit die Bevölkerung die Kartoffeln zu einem erschwinglichen Preise erhält, dürfen die Händler den Erzeugern nicht Preise bieten, die über die festgesetzten Höchstpreise hinausgehen. Die sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten sollen in enger zwischen den Gewerkschaftsverbänden und Produzenten stattfindenden Besprechung besprochen werden. Ein eigenmächtiges Eingreifen in die Kartoffeltransporte muß aber unter allen Umständen unterbleiben, da sonst die Versorgung vollständig unterbunden und besonders die ärmere Bevölkerung in den Städten und in den Industrieorten in große Not gebracht wird.

wb. Magdeburg, 22. September. Der Oberpräsident von Sachsen stellte heute nach eingehenden Verhandlungen mit den Vertretern der Behörden, der Kommunalverbände, der Beamten- und Arbeiterschaft an die Reichsregierung den Antrag, den Erzeugerhöchstpreis für Kartoffeln auf 20 M. festzusetzen und forderte eine strenge und hohe Bekrafung für Übertretung des Höchstpreises.

wb. Berlin, 23. Sept. Die Reichskartoffelstelle erklärt, daß die Sperre der Eisenbahnen in Hessen über die Kartoffeltransporte als beigelegt gelten könne. Der Eisenbahnbetriebsrat Minden teilt mit, daß dort keine Kartoffeltransporte angehalten wurden.

Der vereitelte Polen-Putsch.

wb. Breslau, 22. September. (Drachn.) Wie bekannt, hatten die Polen in Oberschlesien einen neuen Aufstand geplant, der am 18. September beginnen sollte. Durch die Enthüllungen über die polnischen geheimen Kampforganisationen ist der Ausbruch dieses neuen Aufstandes verzögert worden. Dies wird, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, durch den Inhalt von Befehlen bestätigt, die in den letzten Tagen von dem bekannten polnischen Oberkommando in Sosnowice herausgegeben worden sind. Danach sollte die verschobene Aktion nunmehr in der Nacht vom 22. zum 23. stattfinden. Als Parole wird an den betr. Befehlen für den 22. 9. zwycięstwo (Sieg) und für den 23. 9. Gallen ausgegeben. Auch diesmal solle der Aufstand in den Kreisen Beuthen, Ratowitz, Larnowitz, Gleiwitz und Hindenburg seinen Ausgang nehmen. Die anderen Kreise sollten in der nächsten Nacht folgen. Ueber die ersten Aktionen bei diesem neuen Aufstand besagen die Befehle, daß alle wichtigen Gebäude durch Vertrauensleute zu besetzen sind, daß der Belagerungszustand ausgerufen und alle Macht von den Bezirkskommandanten der geheimen polnischen Kampforganisation übernommen werden sollte.

Rücktritt des Fürsten Saxe-Coburg und Gotha?

Wie wir hören, gilt in Oberschlesien trotz aller anderslautender Meldungen der Rücktritt des Fürsten Saxe-Coburg und Gotha, des deutschen Kommissars für Oberschlesien, gegen dessen Tätigkeit sich in jüngerer Zeit die Kritiken gehäuft haben, als nicht bevorstehend. Als Nachfolger werden der Zentrumsabgeordnete Graf Praschna, Prinz Karl Ratibor (früher Oberpräsident von Westfalen) und Kammerpräsident Dr. Meesfeld genannt.

Entente-Justiz in Oberschlesien.

wb. Beuthen, 23. September. Gegen den Hauptredakteur der Ostdeutschen Morgenpost, Dr. rer. pol. Kleiner, ist seitens der interalliierten Besatzungsbehörden ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der Grund dafür ist ein Artikel vom 25. August, in dem von dem Aufenthalt der Polentruppen auf ober-schlesischem Boden, der Waffeneinfuhr über die Grenze und den Verbrüderungen zwischen Franzosen und Polen die Rede war.

Polnisches Waffenlager.

Friedenshütte, 23. September. Hier wurde ein polnisches Waffenlager, bestehend aus 300 Karabinern, 3 Maschinengewehren und großen Mengen von Munition beschlagnahmt.

Das Bandenunwesen in Oberschlesien.

wb. Beuthen, 23. September. (Draht.)

Das Verbrecher- und Bandenunwesen hat gegenwärtig einen Umfang angenommen, der unerträglich erscheint. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Raub, Heberfälle, Mordtaten, Einbrüche und Diebstähle in einer Zahl gemeldet werden, die ihresgleichen sucht. Die Gerichte sind vollkommen überlastet, die Strafkammern werden vermehrt. Die Schwurgerichtsperiode umfaßt 50 und mehr Fälle. Die Abtunungspolizei tut — das muß anerkannt werden — in der überwiegenden Zahl alles, um des Verbrechergesindels Herr zu werden und findet hierbei zum Teil eine wesentliche Unterstützung seitens der interalliierten Besatzungsbehörden. Daß die Abtunungspolizei kein einheitlicher und unangefochtener Polizeikörper ist, ist bei der Art ihrer Bildung nicht zu verwundern. Nicht qualifizierte Elemente haben Aufnahme gefunden, an deren Ausmerzung verschiedentlich von deutscher und polnischer Seite vereint gearbeitet wird. Als eine Neuerscheinung in dem Bandenunwesen sind die Heberfälle auf Hochzeitsfeiern zu bezeichnen. So wurde in den letzten Tagen eine Hochzeitsfeier in Koshudna, andere in Petrowik, in Domb und in Alt-Berun überfallen. Die Eindringlinge sind bewaffnet, inszenieren eine Schlägerei, stürzen wild um sich, vertreiben die Hochzeitsgäste und plündern die Lokale aus. Groteske Formen nimmt das Bandenunwesen im Kreise Rybnik an. In Myslowitz wurde die in der Mitte der Stadt gelegene Wohnung des Gastwirts Schneemann völlig ausgeraubt, die Frau mit dem Revolver zum Schweigen gebracht, während draußen vor dem Hause Polizeiposten standen. Das Lokal an der Dreifährstraße wurde am Sonntagabend bei Schluß von bewaffneten Burschen aufgesucht, die Tageskasse abgenommen und der Wirt zum Bedienen der Räuber mit Rognetten und Getränken angehalten. Am Bahnhof Kunitz wurden welche lauerten am Dienstagabend junge Burschen den ankommenden Passagieren auf, veranfaßten eine wilde Revolver-schücherei und beraubten einzelne Leute.

Vergewaltigung!

wb. Berlin, 22. September. Das preussische Staatsministerium hat heute beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, beim Völkerbundstrat gegen die Angliederung der Kreise Eupen und Malmédy an Belgien im Hinblick auf die hierbei begangene Verletzung des Artikels 34 des Versailler Friedensvertrages Rechtsverwahrung einzulegen.

Im Augenblick wird die Rechtsverwahrung keinen praktischen Erfolg haben. Aber in der Weltgeschichte hat sich noch jedes Unrecht irrend wann mal gerächt. Und die Verschönerung von zwei Preisen mit 62 000 Deutschen und nur 9500 waloischen Einwohnern an Belgien ist das schändeste Unrecht, das je geschehen. Der Völkerbundstrat hat sich um die Proteste nicht gekümmert, hat einfach erklärt, daß gegen den Buchstaben des Vertrages von Versailles nicht verstoßen sei und eine Abstimmung stattgefunden habe. In Wahrheit kann davon keine Rede sein. Die Abstimmung ist in der Art erfolgt, daß jeder der gegen den Anschluß an Belgien war, sich bei den belgischen Behörden in eine Liste eintragen mußte. Was das für den Einzelnen zu bedeuten hatte, war nach den vielen Monaten belgischer Gewaltherrschaft klar. Und so muß es als eine der blutigsten Verhöhnungen eines bedrückten Volkes erscheinen, wenn ein so zustande gebrachtes Abstimmungsergebnis für die Zukunft eines Landes ausschlaggebend wird. Eine Rechtsverwahrung gegen solche Vergewaltigung ist geboten. Sie wird, wie gesagt, im Augenblick keinen praktischen Erfolg haben. Aber auch im Völkerverleben gilt der Satz: Recht muß Recht bleiben.

500 Mark Strafe

für die Herabholung der französischen Fahne.

wb. Berlin, 22. September. Vor der Strafkammer des Landgerichts I wurde heute gegen den 21 Jahre alten Rohrleger Paul Kresminski verhandelt, welcher am 26. Juli die französische Fahne vom Dach der französischen Botschaft am Pariser Platz entfern hat. Der Angeklagte sagte aus, er hätte sich über das außerordentlich herausfordernde Benehmen französischer Offiziere und Zivilisten erregt, die mit ihren Damen vom Balkon der Botschaft aus der auf dem Platz angesammelten Menge höhnische Bemerkungen zuriefen. In der Menge sei eine sehr erregte Stimmung entstanden. Er bestreitet, daß er für die Tat Geld erhalten oder dazu angestiftet worden sei. Mehrere Zeugen sagen ähnlich aus. Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis. Kresminski wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hat, wie die Urteilsbegründung ausführlich, nicht aus eigenmächtigen Motiven gehandelt, auch nicht um das Deutsche Reich in politische Verlegenheiten zu bringen, sondern in höchster Erregung. Das Publizium sei durch das Verhalten der Franzosen sehr gereizt worden.

Der Kampf um Groß-Berlin.

3 Berlin, 23. September.

Die Preussische Landesversammlung nahm heute zu den Anträgen Stellung, die für die Aenderung des Gesetzes über Groß-Berlin vorliegen. Der Abg. Lüdicke (Dntf.) bearbeitete den Antrag seiner Fraktion, die das Inkrafttreten des Gesetzes auf unbestimmte Zeit verschoben wissen will. Abg. Dr. Leibitz (D. V.) rief eine höchst unerquickliche Lärmzene hervor, als er behauptete, daß Berlin der Moskauer Internationale aus-geliefert worden sei. Die Abg. Wolf Hoffmann und Sämsch, beide unabhängig, erhielten bei der Gelegenheit Ordnungsrufe. Mit besonderer Spannung verfolgte das Haus die Darlegung des Abg. Seilmann (Soc.) wegen der Offenheit, mit der er die Haltung der Mehrheitssozialisten zu erklären suchte. Der Redner machte kein Hehl daraus, daß die Haltung der Sozialdemokraten selbst unerwünscht ist und daß sie nur in einer Awanastage gehandelt hätten. Wären sie anders verfahren, so hätten die Unabhängigen gerade im kommenden Winter eine Gelegenheit zur rücksichtslosen Verhebung wegen der Kohlenknappheit und weacder Ernährungs-schwierigkeiten gehabt. Der Gefahr der unabhän-gigen Demagogie hätte aber vorgebeugt werden müssen. Abg. Dominicus (Dem.) legte die Haltung der Demokraten in ein-bringlicher Rede dar. Er warf den Unabhängigen vor, daß sie unverantwortlicherweise die Machtpolitik in die Verwaltung ein-geführt hätten, ein Rückschritt, der der ganzen deutschen Städte-kultur verhängnisvoll werden könnte. Die wenigen Demokraten, die dem Magistrat angehören würden, seien ja doch nur wegen ihrer völligen Unentbehrlichkeit hineingenommen worden. Das Verfahren des Wahlausschusses der Stadterordnetenversammlung stehe im schärfsten Gegensatz zu den erprobten Gewohnheiten im kommunalen Leben. Der Redner trat für die Zentrumsträge ein, die den ursprünglichen Absichten der Demokraten ent-sprechen. In allen übrigen Anträgen würden die Demokraten im Ausschuss Stellung nehmen.

Das Haus verwies schließlich sämtliche Anträge an den Sieb-zehnerausschuss, der das Gesetz über die Bildung eines Stadt-kreises Berlin beraten hat.

Die Spaltung in der Unabhängigen Partei.

Der Mitte Oktober stattfindende Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratie wird weiter nichts zu tun haben, als das anti-lische Siegel unter die Spaltung der Partei zu setzen. Die Spal-tung selbst ist jetzt schon da; der linke Flügel hat systematisch darauf hingearbeitet. Ein neues Trennungszeichen ist, daß die Genossen Dämmig, Koehnen, Adolf Hoffmann und Stoeder in der „Roten Fahne“ eine Kundgebung veröffentlichen, die ausdrücklich als „Aufruf der linken U. S. P.“ bezeichnet wird. Darin werden die näheren Anhänger der Genannten aufgefordert, die „Ueber-rumpelung“ mit der schnellen Ansetzung des Parteitages dadurch zu beantworten, daß sie nun erst recht nur solche Delegierte wäh-len, die fest und entschlossen auf dem Boden des Anschlusses an die Moskauer Internationale stehen. Dämmig und Genossen beklagen sich darüber, daß der Parteitag entgegen den Wünschen und trotz des Protestes des linken Flügels nicht auf den November, sondern erst auf den 24. und dann sogar auf den 12. Oktober festgesetzt worden sei. Die rechtsstehende Mehrheit des unabhängigen Zen-tralkomitees hoffe nämlich, in der Ueberstürzung dennoch für sich eine Mehrheit auf dem Parteitag zu gewinnen. Ferner beklagen sich die Dissidenten darüber, daß das Zentralkomitee einen Antrag auf Einladung eines Volkswirtschafters zum Parteitag abge-lehnt habe. Sehr hübsch ist es, daß das vierblättrige Akeblatt die von ihm herausgegebene Spaltungsparole im Namen der „Ein-igung des tatkräftigen revolutionären Proletariats“ ergehen läßt. Die „Freiheit“ ist durch diesen Aufruf des linken Flügels völlig überrascht worden. Sie hat ihn erst aus dem Organ der Kommu-nisten kennen gelernt und meint: Dieses Verfahren, daß sich Mit-glieder der Partei unter Umgehung der eigenen Parteipresse an

das Organ einer Partei wenden, die offen auf die Zerstörung der unabhängigen Sozialdemokratie hinarbeitet. — Dieses Verfahren sei bisher in der Partei unerhört.

wb. Halle, 23. September. (Drachn.) Die Unabhängigen von Halle, Eisenach, Magdeburg, Gotha und Suhl erklärten sich für den Anschluß an die dritte kommunistische Internationale.

Millerands Wahl gesichert.

wb. Paris, 22. September. In der Vorabstimmung entfielen von 813 abgegebenen Stimmen auf Millerand 528, auf Bourgeois 113 und auf den Kammerpräsidenten Veret 167 Stimmen, die übrigen Stimmen waren zersplittert, oder es waren weiße Actien abgegeben worden. Millerand ist damit als alleiniger Kandidat für die Präsidentschaft aufgestellt.

Hungersnot in Warschau.

Unter dieser Ueberschrift bringt der Robotnik vom 12. 9. 1920 folgende Nachricht:

Seit einigen Tagen macht sich in Warschau ein katastrophaler Mangel an sämtlichen Lebensmitteln des notwendigsten Bedarfs geltend. In den Läden sind heute folgende Sachen überhaupt nicht mehr zu haben: Kartoffeln, Brot, Butter, Käse und Eier. Die Ursache dieser Not ist augenscheinlich eine organisierte Aktion der Bucherer und Händler, welche mit Hilfe der Hungersnot des Volkes die Maximumpreise bekämpfen wollen, die von der Behörde für den Kampf mit dem Bucher eingesetzt wurden.

Diese kurze Nachricht wirft ein eigenartiges Schlagslicht auf die geradezu entsetzlichen Zustände, die der überhandnehmende Bucher in der Lebensmittelversorgung Polens und hauptsächlich der Großstädte geschaffen hat.

Auch der Warschauer Korrespondent der Times weist darauf hin, daß die Lage in Polen außerordentlich kritisch ist. Die Lebensmittelversorgung Polens für den kommenden Winter ist gefährdet und die Zustände sind um so ärger, als in Industrie und Geschäftsleuten die größte Verwirrung herrscht und das ganze polnische Volk demoralisiert ist. Man sieht allgemein dem Winter mit größter Sorge entgegen.

Zur Sicherung der Fleischversorgung.

Maßnahmen während der Uebergangszeit.

Am 1. Oktober tritt wieder die freie Wirtschaft mit Schlachtvieh und Fleisch im Inland ein. Um den Schwierigkeiten, die sich nach Einführung der freien Fleischwirtschaft in den Bedarfsabieten ergeben können, zu begegnen, wird eine Inlandsfleischreserve bereitgehalten, über die die Reichsfleischstelle verfügt. Weiter sind durch eine Verordnung der Reichsregierung, über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach Aufhebung der Anwartschaft, vom gleichen Tage besondere Vorschriften für den Viehhandel und den Fleischverkehr mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 erlassen worden, und zwar sind eingeführt für den Viehhandel die Genehmigungsspflicht, der Schlachteinwanda und das Gebot des Handels nach Lebendgewicht, für die Abhaltung von Viehmärkten, die Genehmigungsspflicht und die Anordnung ihrer Ueberwachung für den Kleinhandel mit Fleisch die Genehmigungsspflicht, die Ueberwachung der Kleinhandelsfleischpreise und der Anschlag der Kleinhandelsfleischpreise in den Verkaufsräumen und an den Betriebshänden. Personen, die nach den bisher geltenden Vorschriften zum Viehhandel oder zum gewerblichen Verkauf von Frischfleisch zugelassen waren, dürfen ihren Gewerbebetrieb auch ohne die jetzt vorgeschriebene Erlaubnis bis zum 1. Januar 1921 weiter ausüben. Es ist jetzt Sache der Vertretungen der Landwirtschaft, des Fleischgewerbes und des Viehhandels, durch Zusammenarbeit und nachdrückliche Einwirkung auf ihre Berufsangehörigen, die Fleischversorgung der Bedarfsabiete unter Verbütung einer Ueberwärmung der Preise sicherzustellen.

Deutsches Reich.

— Die erste deutsche Ostmesse wird am Sonntag in Königsberg eröffnet. Der Eröffnung werden auch der Reichspräsident Ebert, der preussische Ministerpräsident Braun und der Handelsminister Fischer beiwohnen.

— Neue soziale Reichsgesetze. Nach Mitteilungen des bayerischen sozialistischen Ministers Oswald an Reichsvertreter ist eine Reihe neuer sozialer Reichsgesetze in Vorbereitung, so eine weniger schematische Regelung der Arbeitszeit, die den wirtschaftlichen Sonderbedürfnissen der verschiedenen Berufsgruppen stärker Rechnung tragen soll, ein Steuergesetz für Gemeindeabgaben, das aus der ursprünglich vorgeseheneu Mietsteuertragsteuer hervorgehen soll, eine Vereinheitlichung der Arbeitsvermittlung durch Schaffung je eines Landesarbeitsvermittlungsamtes für jeden Bundesstaat und eine neue Schlichtungsordnung.

— Im Weihenstephaner Komunistenprozess sind die Ablehnungsaufträge der Verteidigung als unbegründet erklärt worden. Die abermals von den Verteidigern beantragte Prüfung,

ob das Gericht zuständig sei, lehnte das Gericht ab, ebenso den Antrag des Staatsanwalts auf Ausschluß der Öffentlichkeit.

— Der Abtransport der etwa 50 000 übergetretenen Russen aus Ostpreußen nach dem Innern des Reiches ist bis auf kleine, zu Aufräumarbeiten zurückgehaltene oder infolge Erkrankung nicht transportfähige Reste vollendet.

— Erhöhte Kaffeeinfuhr. Wie wir aus dem Reichsministerium erfahren, ist der Kaffeeinfuhrverein ermächtigt worden, die zur Einfuhr von Kaffee zugelassene Menge auf die doppelte Menge zu erhöhen. Außerdem ist eine beschränkte Menge zur sofortigen Einfuhr freigegeben worden. Die völlige Freigabe der Kaffee-Einfuhr erlaubt das Reichsministerium nach wie vor nicht vertreten zu können, zumal im Interesse der Finanzwirtschaft die Einfuhr auf die wichtigsten Nahrungsmittel beschränkt bleiben muß.

— Bei der Oberbürgermeisterwahl in Berlin wurden in der aestriacn Stadtverordnetenversammlung 167 Stimmen für den bisherigen Oberbürgermeister, früheren kontervaiblen Minister Bernuth und 50 Stimmen für den früheren Oberbürgermeister von Straßburg Schwander abgegeben. Die Deutschen Nationalen waren im Saale nicht anwesend. Während der Verhandlung kam es zu einem großen Tumult, als der deutsche nationale Stadtverordnete von Ebnern dem Oberbürgermeister vorgeworfen hatte, daß er stets seine persönlichen Ansichten in den Vordergrund zu schieben verstanden und die Presse in seinem Sinne beeinflusst habe. Die Stadtverordneten der Linken erhoben sich bei diesen Worten wie ein Mann und bedrohten den Redner, so daß nur durch das Dazwischentreiten anderer Stadtverordneten weitere Zwischenfälle verhindert wurden.

Ausland.

Clemenceau hat gestern Paris verlassen, um sich nach Indien zu begeben.

Meuternde Rekruten in Italien. Wie der Wiener Korrespondent der „Allg. Rundschau“ von unterrichteter italienischer Seite erfährt, veranfaleten in Vlnorno und anderen italienischen Städten die Rekruten der Jahrgänge 1900 und 1901 Straßensperren unter Vorantragung schwarzer und roter Fahnen und unter Hochrufen auf den italienischen Anarchistenführer Malatesta sowie Lenin und die Weltrevolution. Es fanden Zusammenstöße mit Offizieren und der Gendarmerie statt.

Lenins Drohungen. Sowjet Rußland kündet in einem Funkpruch dem englischen Ministerpräsidenten wegen des Abbruchs der politischen Verhandlungen heftige Fehde in Indien an und läßt zugleich Meldungen über die Kriegsaussage des Völkerrates von Vatu an Großbritannien und von dem Uebergang des Emir von Afghanistan ins Lager der Bolschewisten verbreiten.

Ein kommunistischer Putsch soll nach unverbürgten Nachrichten aus Prag in Aussia Kattagefunden haben.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 24. September 1920.

Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag!
Teilweise heiter, schwachwindig, nachts streichweise Nebel.

Der Auto-Omnibus-Verkehr im Riesengebirge

Ist von heute Donnerstag ab neu geregelt worden. Der neue Fahrplan läßt insbesondere erkennen, daß auf den meisten Verkehrslinien vom 25. Oktober ab der Verkehr eingestellt oder eingeschränkt, dagegen am 20. Dezember zur Winterportaison wieder eröffnet wird, letzteres jedoch nur insofern, als brauchbare Wegeverhältnisse vorhanden sind. Diese Pause vom 25. Oktober bis 20. Dezember gilt für die Strecken Brückenberga - Krummhübel, Girschberg-Krummhübel, Brückenberga-Schmiedeberg und Krummhübel-Schreiberbau. Die Linie Girschberg-Giersdorf-Seibitz (Saubergshöh) erfährt vom 25. Oktober ab nur eine gewisse Einschränkung. Dagegen bleibt die Linie zwischen Girschberg und Schönau dauernd in Betrieb. Sie führt, wie bereits gemeldet, nicht mehr über die Kapelle, sondern über Nauwalbau, Seiffersdorf, Ketschdorf und Kauffung.

Die Fahrpreise sind aus dem Fahrplan ersichtlich. Einheimische, die sich durch rechtsgiltigen Personalausweis legitimieren können, zahlen auf den Strecken nach dem Gebirge, aber nicht auf der Schönauer, die Hälfte. Auch arößeres Gepäck wird befördert, ebenso Sportgeräte (1 und 1,50 M.), soweit Platz ist. Die Fahrzeiten sind den Anschlüssen der Eisenbahn und Elekrischen angepaßt, doch lehnt die Gesellschaft eine genaue Einhaltung des Fahrplans und irgendwelche Haftpflicht aus Verkehrsrisikofürden Gründen ab. Günde werden nicht befördert. Bemerkenswert ist noch, daß während der stillen Zeit nach dem 25. Oktober feizbare Omnibusse zu Gesellschaftsfahrten zur Verfügung stehen.

Pflicht zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen.

Der Kreisaußschuß hat auf Grund des Beschlusses vom 2. Juli 1910 beschlossen, die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen für alle im Kreise wohnhaften, nicht mehr schulpflichtigen männlichen Personen unter 18 Jahren einzuführen. Schulpflichtig sind alle genannten Personen, gleichviel welchem Berufe sie angehören. Die Schulpflicht besteht für drei auf einander folgende Winterhalbjahre. Befreit sind nur Personen, die eine gewerbliche Fortbildungsschule besuchen. Eltern und Vormünder müssen jede im Fortbildungsschulpflichtigen Alter stehende männliche Person sofort beim Gemeinde- bzw. Gutsvorsteher des Wohnortes anmelden. Da bisher nur elf ländliche Fortbildungsschulen im Kreise bestehen, muß eine größere Anzahl von Gemeinden neue Schulen eröffnen.

(Eine neue Wossederbaude?) Einem Breslauer Blatte wird gemeldet, daß der bisherige heutige Pächter der Wossederbaude, der bekanntlich vom tschechischen Bodenamt unter Duldung des Besitzers Grafen Harrach aus dieser Pacht verdrängt wird, beabsichtigt, auf dem Grund und Boden der Herrschaft Schaffgotsch in nächster Nähe der alten Baude einen Neubau mit Gastbetrieb als „Neue Wossederbaude“ zu errichten. Auf unsere Anfrage bei der gräflichen Verwaltung wird uns jedoch mitgeteilt, daß ihr von einem derartigen Plane nichts bekannt sei.

(Kartoffeln für 15 Mark den Zentner — in Mallmitz) Ein nachahmenswertes Beispiel verständlicher Fürsorge gibt der Burggraf zu Dohna in Mallmitz, Kreis Sprottau, allen Landwirten. Der Zentner Kartoffeln kostet dort 25 M. Der Graf hat aber für die Mallmitzer Bevölkerung 5400 Zentner Kartoffeln zu 15 Mark für den Zentner zur Verfügung gestellt. Mallmitz hat auch 1000 Einwohner. Wer macht es ihm nach?

(Die im Jägerwäldchen gefundenen Waffen) und in Liegnitz unbrauchbar gemacht worden, nachdem der Reichskommissar für Entwaffnung dies auf ein Schreiben des Liegnitzer sozialdemokratischen Parteisekretärs angeordnet hatte. Die Liegnitzer Arbeiterschaft hatte es nicht zulassen wollen, daß die Waffen zur Unbrauchbarmachung nach Breslau geschickt wurden, sondern darauf bestanden, daß es in Liegnitz geschehe.

(Ausgabe des Auslandszuckers.) Wie uns vom Kreisaußschuß mitgeteilt wird, können die auf die Sondermarke für Auslandszucker von den Verbrauchern angemeldeten Mengen Auslandszucker von heute Donnerstag ab gegen Abgabe der Sondermarke Nr. 2 bei den Kaufleuten entnommen werden. Auf den Kopf entfällt $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker. Der Preis beträgt 7,40 Mark für das Pfund.

(Zur Ausgabe der Spiritusmarken) sei noch bemerkt, daß die Marken nur bis zum 30. d. M. Gültigkeit haben. Da ein großer Teil der August-Marken noch nicht eingelöst ist, so schreibt uns dazu der Magistrat, ein Zeichen dafür, daß die Empfänger der Marken den Spiritus gar nicht brauchen; die betreffenden Haushaltungen, die ihre Marken nicht rechtzeitig einlösen, erhalten in Zukunft überhaupt keine mehr.

(Ein Denkmal der 1. Garde-Mann) wird am 18. Oktober in Potsdam enthüllt. Weitere Auskunft erteilt Ban-nach, Schriftführer des Militärvereins Erdmannsdorf-Billerthal.

(Kammermusikspiele.) Das reizende Lustspiel „Der finer Range“ mit Hilde Wörner eröffnete das Programm dieser Woche. Der ausgezeichnete klare Film erweckte große Stimmung beim Publikum. Das Drama „Liebe, das und Gold“ übte durch seine prächtige Farbenwirkung besonderen Reiz aus. Die Musik steht seit Dienstag auf entschieden hoher künstlerischer Stufe unter Leitung von Kammermusiker und Konzertmeister Fred Berger. Herr Berger ist, wie man uns schreibt, ein namhafter Schüler Josef Soudains und entloft seiner kostbaren italienischen Geliebten Klangfarben von großer Schönheit. Vom 1. Oktober ab wird das Ensemble noch durch Heranziehung eines guten Cellisten verstärkt sein. Es sind auch rein künstlerische Kammermusikmatineen geplant, die 1- bis zweimal im Monat an Sonntagen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr stattfinden sollen.

(Das Unions-Theater) bringt von heute Freitag ab einen Film, unter dem Titel „Die Erlebnisse der berühmten Tänzerin Fanny Elster“, dem insbesondere aus Hamburg, wo ein sonst sehr feibles Kinopublikum herrscht, ein starker Ruf vorausgeht. Der Roman der schönen Tänzerin ist für den Film wie geschaffen, aber dieser hat nach allem, was man davon hört, auch sehr viel daraus gemacht, besonders, da ihm in Eva Mara ein wundervoller Mittelpunkt gegeben war. — Außerdem läuft ein vortrefflicher Detektivfilm.

(Klavierabend Max Günzburg.) Der auch hier schon rühmlich bekannte Pianist des Wiltner-Orchesters Max Günzburg wird morgen Sonnabend im Festsaal der Oberrealschule ein Klavierkonzert veranstalten. Zur Ausführung gelangen: Brahms, Scherzo e-moll, Beethoven, Variationen e-moll, Schubert, Wanderer-Fantasie, Schumann, Etüde symphonisches, Alst, Benediction de Dieu, Don Juan-Fantasie.

(Ein prächtiger Riesensapfel) mit dem Gewicht von 575 Gramm, der in der Schloßkammer bei Bähn

abgelogen worden ist, liegt in dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle aus. Der Apfel ist ein Exemplar von Späths Goldreine.

(Zu Oberpostsekretären) in Dirschberg wurden befördert: die Postsekretäre Gohl, Dempe, Hoppe, R. zint und Schorf, zum Oberpostsekretär der Telegr. Sect. Vogt.

(Verleihung.) Dem ehemaligen Landsturmann Oswald Hädel, lebt beim Versorgungsamt Dirschberg, ist das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

i. Schwarzbach, 23. September. (Westwechsel.) Den Gasthof zum Hüchel kaufte Hotelbesitzer Hugo Schulz (früher Deutsche Krone in Hermsdorf), durch die Vermittlung des Büro Fortuna (Markt 10, Inh. Stief & Altmann).

*** Hermsdorf u. R., 22. September.** (Persönliches.) Kanzleisekretär Emil Hoffmann vom hiesigen Amtsgericht tritt nach 43-jähriger Militär- und Zivildienstzeit mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

v. Schreiberhau, 23. September. (Gemeindevertretung. — Diebstahl.) Gemeindevorsteher Altmann und Gemeindevertreter Max Liebig (nicht Gemeindevorsteher Julius Liebig) haben ihre Gemeindeämter niedergelegt, wie zur Verhütung der gestrigen Notiz mitgeteilt sei. — Aus dem Heim der Post- und Telegraphen-Beamten, dem ehemaligen Hotel Hoffstein, ist sehr viel Wäsche gestohlen worden. Den Tätern ist man auf der Spur.

*** Tieshartsdors, 23. September.** (Verfassungsschau.) Am 1. Oktober 1920 blüht Obergärtner Heinrich Jähn hier auf eine 40-jährige Tätigkeit bei der Reichsgräflich Harrach'schen Familie zurück.

a. Lahn, 23. September. (Verschiedenes.) Der Freiwilligen Feuerwehr ist es trotz großer Schwierigkeiten gelungen, für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden ein Denkmal errichten zu können. Die Uebergabe soll am 10. Oktober erfolgen. — Ein Ehrenmitglied der Maurerlogge Oswald Bagentrecht sowie der Zimmerpolier Hermann Rathmann durch die Handwerkskammer wegen mehr als 25-jähriger Dienstzeit im hiesigen B. Dittmannschen Baugeschäft. — In der Sonntagnacht wurde im Aufstall des Dominikus Meybelsdorf ein Schaf abgeschlachtet. Der Täter wurde aber beim Fortschaffen durch den hinzukommenden Schweizer gestört. Leider entkam er.

wp. Löwenberg, 22. September. (Verschiedenes.) Im Innungsausshuß berichtete der Vorsitzende des Kreisberufsamts über Zweck und Tätigkeit dieses Amtes. Es wurde beschlossen, in Kürze einen Elternabend mit erläuternden Vorträgen über die Bedeutung des Handwerks zu veranstalten. — Der Männerturnverein hielt eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in welcher die Angliederung der Frauenabteilung an den Verein erfolgte. Neu gebildet wurde eine Spiel- und Sportriege. Im Dezember soll eine öffentliche Aufführung mit turnerischen Vorführungen und Theater stattfinden.

l. Schönan, 22. September. (Städtisches. — Kreisliedlungsamt.) Die Stadtverordneten beschäftigten sich gestern außer mit kleineren Vorlagen mit der neuen Gehaltsregelung für die städtischen Beamten. Vorbereitet war der Entwurf nach Anhörung der Kreisratgeber Schönan des Verbandes der Kreiskommunalbeamten und Angehörigen von einer gemischten Kommission des Magistrats und der Stadtverordneten. Nach diesem Vorschlag sollten Aufnahme finden der Bürgermeister in Gruppe 10, der Rentant in Gruppe 8, der Kontrolleur in Gruppe 7, die zwei Assistenten in 5, der Stadtwachmeister in 3, nach fünf Jahren in 4. Von dem Vorstand der Stadtverordnetenversammlung wurde dagegen vorgeschlagen: Bürgermeister in 9, Rentant in 7, Kontrolleur in 6, Stadtwachmeister in 2 und Bezahlung der Assistenten (weil nicht festangestellt) nach Tarif. Die Aussprache dauerte fast 3 Stunden und nahm stellenweise scharfe Formen an. Vor der Abstimmung gab der Bürgermeister die Erklärung ab, daß er mit der Eingruppierung in 9 einverstanden sei, wenn ihm die Einkünfte als Amtsanwalt belassen würden. Für die Aufnahme des Rentanten in Gruppe 8 stimmten 11 Stadtverordnete, dagegen 4, beim Kontrolleur 8 für sieben und 6 Stadtverordnete für 6, bei den Assistenten waren 8 Stadtverordnete für tarifliche Bezahlung und 7 für die Gruppe 5, obwohl von der Organisationsverwaltung auf das Gehaltsverhältnis der tariflichen Bezahlung hingewiesen war, da das Gemeindebeamtengehalt vom 8. Juli 1910 die Aufnahme der Dauerangestellten in die Beamtengruppen vorschreibt. Für die Ausarbeitung eines Bauprojektes wurden 1000 Mark bewilligt. Interessant zu hören waren einige Mitteilungen des Bürgermeisters über ein Bauprojekt des Kreises. Danach wird beabsichtigt, an das Kreisshaus einen Flügel anzubauen, worin das Zweite Finanzamt mit fünf Räumen untergebracht und drei Wohnungen für Kreisbeamte geschaffen werden sollen. Der Kreis müsse dieses Opfer bringen, da sonst die Gefahr einer Bejahung des Finanzamtes aufstehe. Der Anregung einer Straßenreinigung durch die Hausbesitzer wurde keine Folge gegeben und die Mehrkosten für die Straßenreinigung bewilligt. — Ein Kreisliedlungsamt wird nach einem Beschlusse des Kreisaußschusses ins Leben gerufen werden. An die Spitze soll eine Person mit landwirtschaftlichen Kenntnissen gesetzt werden, die möglichst aus dem Kreise stammt. Dem Leiter wird eine Kommission zur Seite stehen, deren Mitglieder sich aus allen Amtsbezirken zusammensetzen.

o. Schönan, 22. September. (Verschiedenes.) Im Alter von 91 Jahren starb hier die verwitwete Frau Uhrmacher Hans

Winkler. — Fabrikbesitzer Alois Wiener hat sein Webergerundstück an seinen Schwiegersohn, den Fabrikanten Josef Walter hier, verkauft. — Aus der Chaussee in Neuen wurde der Gutsbesitzer Axt aus Görtsdorf überfallen, mißhandelt, zu Boden geworfen und seiner Brieftasche mit 12 000 Mark Inhalt beraubt. Als Täter wurde der Bergmann Rauer aus Görtsdorf verhaftet, den der Ueberfallene erkannte hatte. Ein Mitbeteiligter wurde vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Grüßau, 20. September.** (Einen interessanten Kampf in den Risten) konnte man am Sonntag morgen über Kloster Grüßau beobachten. Unter eine Schar Krähen und Dohlen schossen plötzlich zwei mächtige Habichte und kröpften ihre Opfer auf dem Dache der Rosenkloche. Auf das Geschrei der Ueberfallenen eilten von allen Seiten viele andere Schwarzkröche herbei und griffen die Raubvögel an, welche sich aber bei ihrer Mähigkeit nicht hüten ließen. Wüßlich erhoben sie sich und zogen langsam hoch in den Risten ihre Kreise, verfolgt von einer Wolke Krähen; endlich schienen sie dieses Spiel satt zu haben und gingen um ihrerseits mit etw. leuchtendweißen Gewandtheit zum Angriff über. In kurzer Zeit konnte der Beobachter acht Krähen abtärzen sehen.

* **Friedeberg, 23. September.** (Verkäufe.) Herr Förster hat sein Hotel Schwarzer Adler an seinen Schwiegersohn Herrn Klauschen verkauft. — Der Gasthof zum goldenen Anker, der erst Anfang August er. in Herrn Gustav Heinrich einen neuen Besitzer erhielt, ist neuerdings wiederum verkauft worden. Als Kaufpreis werden 62 000 M. genannt.

* **Greiffenberg, 21. September.** (Verschiedenes.) Am 1. Oktober bezieht Kantor Julius Böhme hier sein 21jähriges Ortsdiakonat. — In Schmottelkfen fand eine sehr gut besuchte Kreislehrer-Versammlung statt.

* **Liebnthal, 23. September.** (Städtisches.) Zu der von unserm Korrespondenten gezeichneten Begründung für die Bewaffnung des Nachwächters mit einem Revolver, wonach zu dieser Maßnahme das Verhalten der Zöglinge der hiesigen Lehrerbildungsanstalt Veranlassung gegeben haben soll, wird uns vom Direktor der Anstalt mitgeteilt, daß diese Begründung den Tatsachen nicht entspricht.

* **Laudan, 23. September.** (Die Handelskammer) hat den Entwurf über die Vereinigung mit der Handelskammer für die brennische Oberlausitz in Görlitz genehmigt.

* **Waldburg, 22. September.** (Eine Mieter-Zeitung) beschloß eine außerordentliche Konferenz der Mietervereine des Waldenburger Berglandes für den Waldenburger Bezirk herauszugeben. Sie soll monatlich einmal erscheinen.

* **Fauer, 23. September.** (Ausbrecher.) Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis sind zwei Strafgefangene ausgebrochen.

W. Slogau, 21. September. (Die hohen Kartoffelpreise) und der Umstand, daß es kaum möglich ist, im Kreise Slogau, der ein starker Ueberschußkreis ist, Kartoffeln zu erträglichen Preisen zu bekommen, weil fast die gesamte Kartoffelernte von Händlern und Kaufleuten aufgekauft wird, haben die Gewerkschaften und die Organisationen der Eisenbahn- und Postbeamten veranlaßt, beim Landrat vorstellig zu werden. In einer Sitzung wurde von den Gewerkschaften mit der Verkehrsverre gedroht. Nach längeren Verhandlungen wurde beschlossen, vorläufig von einer gewalttätigen Maßnahme Abstand zu nehmen. Bis Donnerstag erwartet man bindende Abmachungen über den Kartoffelpreis und die Sicherstellung der Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Kartoffeln. Es ist nunmehr der Wirtschaftsverband zu einer Vollversammlung einberufen worden. Am Nachmittag sollen dann die Verhandlungen mit den Gewerkschaften beendet werden. Die Lage ist jedenfalls sehr ernst.

* **Breslau, 23. September.** (Als neuer Polizeipräsident) ist, wie der Bresl. Ztg. vom Regierungspräsidenten bestätigt wird, der Geh. Regierungsrat Dieberrmann aus Cöln i. Ess. ausgerufen.

* **Breslau, 22. September.** (Witzvergiftung.) Der Maler Franz Wagner kaufte am Montag auf dem Markte Pilze, die er am anderen Tage mit seiner Familie genoß. Seine sechs Kinder im Alter von 8 bis 21 Jahren und er selbst erkrankten nach dem Genuße der Pilze so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo heute früh der 21jährige Sohn und die 15jährige Tochter verstarben. Der Vater liegt im Sterben, während man hofft, die übrigen vier Kinder zu retten. Die Frau, die fast nichts von den Pilzen genossen hatte, blieb verschont.

Aus dem böhmischen Grenzgebiet.

Doheneide, 23. September. Die militärische Besatzung, die sich seit 194 Jahren hier befand, ist seit einigen Tagen von hier wieder abgezogen. Die Öst. Br. rühmt ihr nach, daß sie sich gegen die Bevölkerung der Stadt sehr gut betragen habe, im Gegensatz zu den Prager Schulbehörden in Anwesenheit der deutschen Soldaten.

Schöffengericht in Hirschberg.

Ein Schmädchen entwendete einer Frau in Schmiebbera ein Selbstschloß mit 7 M. und einigen Aukermarken, wofür es mit einem Verwickel bestraft wurde. — Bei der Beschlagnahme von Mehl durch einen Polizeibeamten äußerte die Gemüßhändlerin A. E. aus Hirschberg: „Die Polizei soll sich lieber um die Markenschließungen auf dem Lebensmittelmarkt kümmern.“ Der Polizeibeamte und Beamte des Lebensmittelamtes stellten gegen die E. Strafantrag wegen Fesselbiquana. Urteil: 50 M. Geldstrafe. — Die verwitwete Frau Dachbedermeister A. St. aus Hirschberg beauftragte ihren Kammerherrn, in Grünau eine Aiege zu kaufen. Statt der Aiege brachte der Herr ein Kalb, das Frau St. aber annahm und bezahlte. Nach einigen Wochen verkaufte sie das Tier an einen Unbekannten, wobei sie die Anmeldung beim Kommunalverbande ebenso unterließ, wie die Anmeldung beim Kauf. Frau St. erhielt daher einen Strafbefehl über 140 Mark, gegen den sie erfolglos Einspruch einlegte. — Um eine Wohnung zu bekommen, sandte der Schmelker A. Sch. aus Blasowitz dem Beamten des Kreis-Wohnungsamtes Peters einen Brief, dem ein Fünfstammarschein „für Auslaaen“ beigelegt war. P. sahie dies als Bestechung auf. Das Gericht verurteilte Sch. zu 200 M. Geldstrafe und erklärte den Fünfstammarschein in der Staatskasse für verfallen. — Von der Anklage, einen Rentner Weizen beiseite gebracht zu haben, wurde der Rutscher W. Sch. aus Cunnersdorf freigesprochen, da er nachweisen konnte, daß es sich um Besogtreide gehandelt hat. — Der Handelsmann G. Sch. aus Warmbrunn hatte eine Strafvollstreckung über 70 M. erhalten mit der Beschuldigung, auf seinem Grundstück einen Schuppen ohne polizeiliche Erlaubnis errichtet zu haben. Sch. wies nach, daß das Grundstück nicht sein Eigentum ist, sondern seiner Ehefrau gehört. Es wurde daher auf Freisprechung erkannt. — Gegen den Stellenbesitzer K. N. aus Herischdorf wurde wegen Nichtablieferung von Daser auf 200 M. Geldstrafe erkannt. — Frau E. N. aus Hirschberg war der fortgesetzten schweren körperlichen Mißhandlung ihrer siebenjährigen Tochter angeschlossen. Das Kind wurde schon im Alter von drei Jahren mit dem Rohrstock heftig geschlagen, manchmal sogar des nachts, daß die Hausbewohner aus dem Schlafe aufgeweckt wurden. Auf Veranlassung von Nachbarn wurde das Kind, dessen Körper Striemen und ein blutunterlaufenes Ohr aufwies, in das städtische Krankenhaus gebracht. Frau N., die auch erkrankt hatte, daß ihr wohlher wäre, wenn sie das Kind nicht hätte, wurde unter Außsichtnahme mildernder Umstände zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. — Wegen Fahrrobbdiebstahls erhielt der Arbeiter W. E. aus Hirschberg zwei Wochen Gefängnis. — Der Schmelker B. N. aus Noberröhrsdorf, der beschuldigt war, einen Treibriemen gestohlen zu haben, wurde freigesprochen.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

„Sannibal auf dem Ohr liegen und mit dem anderen hören.“
„Woll, das glaube ich, der Sturm meint es gut, komm herein.“
Drinne blickte der Mohr sich vorsichtig um. Zuerst betrachtete er den Hund, der wieder eingeschlossen war, dann nickte er den beiden Büchsen an der Wand zu. Endlich sagte er gedämpft:
„Lord sehr gut sein, wenn Bären wittern, sonst nix taugen. Sannibal auch Menschen wittern.“

„Hier in der Nähe?“
„Um das Haus herum irgendwo.“

„Das kann ich mir nicht denken, miß von. Wer sollte sich bei dieser Nacht im Urwald herumtreiben? Von Indianern haben wir doch nichts zu befürchten.“

„Kein Indianer, Master, Indianer weißen und schwarzen Mann fürchten.“

Berry wurde nachdenklich. Sannibal hatte schon im Laufe des Tages Rauch gerochen, und auf seine Sinne durfte man sich unbedingt verlassen; es konnten natürlich Jäger sein, aber bei dem unfreundlichen Wetter hätten sie sich längst um Obdach bemüht, wenn sie überhaupt darauf rechneten — dieses nächtliche Herumschleichen war jedenfalls unbehaglich, und Berry nahm seine Büchse von der Wand.

„Wir können ja mal nachsehen, Sannibal — nimm den Hund an die Leine, ich will kein Unglück verantworten.“

Draußen konnte man keine Hand vor den Augen sehen. Schon in hellen Sommernächten war es unter den Bäumen des Urwaldes ziemlich dunkel, aber an diesem Abend bedeckten schwere Sturmwolken den Himmel, und das Rauschen der mächtigen Baumkronen überdünnte jeden anderen Laut. Dennoch mußte das Wolfshund Blitterung bekommen haben, denn er strebte sofort in einer bestimmten Richtung vorwärts und zerrte heftig an seiner Leine.

„Ist jemand in der Nähe?“ fragte Berry, und als Antwort flammte plötzlich das Licht einer elektrischen Laterne auf.

In ihrem Schein standen zwei als Jäger gekleidete Männer, von denen der eine durch seine ungeheuren Körperformen auffiel; es waren Luis und Swan, und sie wurden sofort von dem Regent

erkannt, der seinem Erstaunen durch einen lauten Ruf Ausdruck gab, während Berry mit echt englischem Phlegma die seltsame Gruppe betrachtete und die Ansprache der Fremden erwartete.

Luis Sanchez hatte natürlich mit diesem Widererkennen gerechnet und seinen Plan darauf gerichtet. Wenn es ihm gerade in die Karten pafte, beherrschte er vollkommen jene geschmeidigen Formen, die jedem Spanier angeboren sind, und er trat daher mit einer höflichen Verbeugung näher.

„Wir bitten um Verzeihung, Mister Berry. Diese unfreundliche Nacht ist für Unterhaltung wenig geeignet, aber wenn Sie uns das alte Gastrecht des Urwaldes gewähren wollen, werden Sie bald den Zusammenhang erfahren. Wir sind müde und hungrig und bedürfen der Ruhe.“

Darauf hatte Berry zwei Worte; er machte eine Handbewegung nach dem Blockhaus und sagte:

„So in.“

Ein wenig später sahen die Gäste um den gedeckten Tisch und verzehrten ihr Abendbrot. Hannibal trug die Speisen auf und betrachtete verhöhlend den Gästen, der die gebratenen Bärenripfen wie ein Hautstier zwischen seinen gewaltigen Kiefern zermalmte. Der andere sah den Neger weniger zu interessieren, weil er ein Mann war wie andere Menschen; aber Iwan Kasanoff und Hannibal konnten nur mit sich selbst verglichen werden, und wer diese beiden Kiesen nebeneinander sah, mochte wohl zweifeln, welcher dem anderen an Körperkräften überlegen sei.

Auch John Berry, der wie alle Engländer ein Verehrer sportlicher Leistungen war, stellte im Stillen seine Beobachtungen an, und jene halbvergessenen Szenen aus dem Arktis Morelli stiegen in seiner Erinnerung auf; aber er achtete das Gastrecht und wartete geduldig, bis Luis Sanchez endlich den Teller zurückschob und das Wort nahm.

„Sie werden begreifen, Sir,“ sagte er, „daß nicht bloß ein jülicher Zufall zwei Männer unter Ihr Dach führt, die einstmals den Vorzug hatten, von Ihrer Frau Gemahlin gefangen zu sein — damals, als ich selbst in dem berühmten Arktis Morelli die Löwen händigte, während mein Freund Iwan Kasanoff das Publikum durch seine unerreichlichen Athletenkünste entzückte. Eigentlich sind wir alle beide Bärenjäger; ich habe jahrelang den Wilden Westen Nordamerikas auf der Spur Griaus durchkreist, während mein Freund in den sibirischen Steppen dem gleichen Beruf oblag. Ohne das einer von dem anderen wußte, kämpften wir mit der Bestie Brut an Brut, und bei einer solchen Gelegenheit entdeckte ich die Macht meines Auaes, während Iwan Kasanoff seine gewaltige Körperkraft erkannte. Dann wechselten wir den Beruf und wurden Jäger jener Kunst, die einstmals Judica Stefanu zu ihren berühmtesten Sternen gezählt hat.“

Der Spanier schwieg einen Moment und suchte die Wirkung seiner Worte zu ergreifen; sie waren in ihrer bombastischen Form von echt jülicher Färbung, und aber John Berrys Auge glitt ein leichtes höfliches Nicken — der Dritte hatte offenbar kein Verständnis für diese Art der Darstellung, und Luis Sanchez änderte blitzschnell den Ton.

„Sie wissen, Mister Berry, daß der Arktis Morelli Meite machte; das Personal zerfiel in alle Winde, wir beide gingen nach New York, fanden indessen bald heraus, daß zwei einzelne Künstler unter den Schlitten kommen, und beschloßen daher, unter alles Gewerbe wieder anzunehmen. Selbstverständlich in amerikanischer Form, im Wege der Vereinigung, am liebsten mit einem Manne, der Mittel und Reizung besitzt, die Jagd im großen zu betreiben, und als ein solcher Mann wurde uns Mister John Berry von sachverständiger Seite bezeichnet.“

Berry lächelte.

„Sie vergessen eins, meine Herren. Ich betreibe selbstverständlich nicht die Jagd als Erwerb, sondern lediglich zu meinem Vergnügen, und der Sport ist in Amerika vom Truistwesen noch ziemlich verschont geblieben.“

„Ein gefährlicher Sport,“ entgegnete Sanchez geschmeidet, „ein Sport, bei dem jeder erfahrene Mann von Nutzen sein kann. Wir haben indessen keineswegs die Absicht, Mister Berry, Ihnen unsere Dienste anzudringen — wir sind freie Männer und beanspruchen nur das gleiche Anrecht auf den freien Wald! Was wir nicht beanspruchen, sondern nur erbitten, ist ein Quartier für diese Nacht; sie ist unfreundlicher, als man von der Jahreszeit erwarten darf, ich glaube, es hat sich auch noch ein klüger Regen eingestellt.“

In der Tat prasselten schwere Tropfen gegen die Scheiben, und in Berrys Seele wurde das Gattgefühl des Auaes rege.

„Sie sind selbstverständlich willkommen, meine Herren,“ sagte er. „In diesem Hause ist allerdings kein Platz, aber wenige Schritte von hier hat mein Diener seine Wohnung, die mit allem versehen ist, was Jäger zu beanspruchen pflegen. Hannibal kann sein Lager in dem Vorderturm der Blockhütte aufschlagen, und was die Jagd betrifft, so habe ich weder das Recht noch den Willen, Sie in Ihrer Ausübung zu hindern.“ Sanchez, der überhaupt das Wort geführt hatte, dankte mit einer höflichen Verbeugung und führte sich gewissermaßen als Gast des Hauses ein, indem er die Freundlichkeit des Hundes zu erwerben suchte. Das große, etwas mürrische Tier hatte während der ganzen Zeit auf seinem Bärenfell gelegen und die Fremden mittraulich umblinzelte; als Luis nunmehr lodend die Hand ausstreckte, erhob er sich langsam und knurrte leise. Berry wollte eine Warnung aussprechen, aber dann entsann er sich, daß der Spanier den Beruf eines Wändlers

ausgeübt hatte, und beobachtete nicht ohne Spannung die nachfolgende kleine Szene.

Es war ganz offensichtlich, daß der Wolfshund feindseliger Absichten begte und sich vielleicht nur durch die Gegenwart seines Herrn von einem Anriff abhalten ließ; aber ganz allmählich änderte er sein Benehmen, die gestäubten Rückenhaare glätteten sich, er froch zögernd heran und duckte sich, daß Sanchez ihm den Fuß auf den Nacken setzte.

„Bravo!“ sagte Berry unwillkürlich, und der Spanier lächelte stolz.

„Er erkennt seinen Meister, Sir, das ist alles. Kommt, Iwan, wir wollen unsern ältlichen Gastgeber nicht länger der Ruhe berauben — ich denke, wir werden selbst gut schlafen.“

Hannibal erhielt Befehl, den beiden Jägern ihr Lager anzuweisen und gehorchte mürrisch; Berry aber setzte sich in seinen Schaukelstuhl und zündete eine Pfeife an; er schien noch nicht müde zu sein und betrachtete nachdenklich Judicas Bild, das vom Schreibtisch zu ihm herüber sah.

Das Zusammenreffen mit ihren früheren Arktisgenossen hatte allerlei Gedanken in ihm wachgerufen, die nicht gerade freundlicher Natur waren.

Die Uhr ging auf zwölf, als Hannibal zurückkehrte. Der Neger räunte den Tisch ab, blieb neben der Tür stehen und schien die Anrede seines Herrn abzuwarten.

„Du mußt diese Nacht auf dem Boden schlafen,“ sagte Berry freundlich — „es geht nicht anders, mein Junge.“

„Ja, Master.“

„Dann nimm eine Decke und steig die Leiter hinauf.“

„Hannibal lieber unten vor der Stubentür liegen.“

„Warum, närrischer Kerl?“

„Hannibal treuer sein als Hund.“

„Das weiß ich, aber es ist nicht notwendig, daß Du wie ein Hund vor der Tür lagerst.“

„Vorläufig immer gut sein, Master. Bläse neben dem Bett auch besser als an der Wand.“

„Du trank den beiden nicht, Hannibal?“

„Nager Augen im Kopf haben, Master. Nager sehen, daß harter Mann keine böse Augen haben wie Griaus.“

Berry lächelte.

„Ich verstehe Dich, my boy. Du bist eifersüchtig auf diesen Koloh, und wenn ich die Wahrheit gesehen soll, Hannibal, ich möchte Dich doch nicht in seinen Fäusten sehen!“

Da streckte der Mohr den Arm aus.

„Master sehen werden, wenn Zeit gekommen sein. Master wissen, wie Nager und Elefant miteinander kämpfen, beide harte Schädel haben und dicke Haut, aber Nager mit Horn Bauch aufreißen und Elefant schreien.“

Dann verließ er das Zimmer, und Berry hörte ihn vor der Tür sein Lager räumen; der Sturm rüttelte an den festen Bohlen des Blockhauses, und der Regen trommelte gegen die Fenster. Es war eine unheimliche Nacht, und die kleine Stuhuh auf dem Schreibtische schlug hastig hintereinander zwölf Mal.

*

Hannibal hatte die beiden unwillkommenen Gäste in der Bretterbude untergebracht, die sonst ihm selbst als Aufenthaltsort diente; er hatte die an einem Querbalken befestigte Hängelampe angezündet und mit verblissenem Grinsen „Gute Nacht“ gewünscht — nun waren sie allein und betrachteten zunächst ihre Umgebung.

So behaglich wie drüben im Blockhaus war sie entschieden nicht, gewährte aber gegen Sturm und Regen dennoch hinreichenden Schutz, und Sanchez warf sich anscheinend ermuntert auf das Strohlager, während sein Begleiter das einzige kleine Fenster unter suchte und den Verchlus der Tür prüfte.

„Ich glaube, Du machst Dir unnötige Sorgen,“ sagte Luis endlich gähnend; „dieser Berufsleiter ist auf meine Lügen eingegangen wie der Fär auf den Honig, und er fühlt sich in seinem Baugum mindestens ebenso sicher, wie wir es in diesem Hundestall wirklich sind. Böch die Lampe und leg Dich auf die Schlafette. Iwan: morgen ist auch ein Tag.“

Der Russe schüttelte murrend den Kopf.

„Ich denke den kommenden Tag nicht abzuwarten, Luis. Es sind drüben zwei, und wenn Du auch den einen einseifst hast, der verdammte Nager kriecht nicht so leicht auf den Bein. Ich habe ihn beobachtet, er konnte sich nicht verstellen, und das Mädchen leuchtete ihm aus den Glogaugen.“

„Wie kommst Du auf den Gedanken, Iwan?“

„Verdammt einfach, mein Junge. Bei Morelli sahen wir eines Abends zusammen hinter einem Brandbrot und da erzählte mir der Nager die Geschichte von dem schwarzen Diamanten. Er weiß, daß ich davon weiß, und das ist ihm heute in die Knochen gefahren.“

„Reite Knochen,“ sagte Luis anerkennend. „Also morgen willst Du nicht abwarten — was hast Du denn vor, wenn man fragen darf?“

„In einer halben Stunde werden sie da drüben schlafen wie die Marmelietere; dann schleichen wir uns hinüber — —“

„Vortrefflich; wie sollen wir hineinkommen?“

Der Athlet reichte die Arme.

„Mir hat noch keine Tür widerstanden!“

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissenschaft.

10. Die sächsischen Theater leiden unter großen Fehlbeträgen. Das Weizener Stadttheater hat einen Fehlbetrag von 80 000 Mark, das Stadttheater in Annaberg von 120 000 Mark, das Zwickauer Stadttheater, das früher als Goldgrube galt, von 80 000 Mark, das Döbelner Stadttheater infolge der erhöhten Gagen einen Monatsetat von 145 000 M., das Weizener Stadttheater einen solchen von 39 000 M., das Bautzener Stadttheater hat ein Defizit von 50 000 Mark und die sächsischen Landestheater 2½ Millionen Mark Defizit. Das Alberttheater in Dresden schloß in Einnahmen und Ausgaben mit 0 ab.

X Karl Ludwig Schleich für die Unsterblichkeit. Von dem hervorragenden ärztlichen Philosophen Professor Carl Ludwig Schleich erscheint in diesen Tagen im Ernst-Mohr-Verlag, Berlin W. 35, ein neues Buch „Das Problem des Todes“. Das Buch wird zu einem Vorstoß ins Herz des Materialismus und ins Doqma von der Vergänglichkeit alles Irdischen. Schleich sucht darin die metaphysische Lehre von der Unsterblichkeit durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu begründen.

Tagesneuigkeiten.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe des Güterbahnhofes Contra. Auf der Eisenbahnstrecke Göttingen-Webra zwischen den Bahnhöfen Contra und Cornberg lösten sich in der vergangenen Nacht von einem in der Richtung nach Webra fahrenden Güterzuge eine Anzahl Güterwagen, ohne daß dies von dem Personal des weiterfahrenden Zuges bemerkt wurde. Die abgerissenen Wagen rollten mit großer Geschwindigkeit die stark abfallende Strecke nach Contra zurück und stießen in der Nähe des Bahnhöfes auf einen in Richtung Webra ausfahrenden Güterzug. Das Maschinenpersonal dieses Zuges konnte sich durch Abspringen retten. Der Zusammenstoß war furchtbar. Ueber 30 Güterwagen wurden zertrümmert, die Güterraummaschine wurde die hohe Eisenbahnboschung hinabgeschleudert. Vier Eisenbahnbremsen wurden unter den Trümmern bearbeitet und getötet. Der Verkehr auf der Strecke ist gestört. Die Unfallstelle ist ein wüstes Trümmerfeld. Die Wagen türmten sich hoch aufeinander. Die unter ihnen liegenden Leichen konnten bis jetzt noch nicht freigelegt werden.

Brand des Schlosses Fischhorn in Tirol. Das nächst Brud im Pinzgau malerisch gelegene Schloss Fischhorn ist völlig abgebrannt. Das verfallene Schloss Fischhorn war im Jahre 1870 durch Dombaumeister Schmidt wieder aufgebaut worden und enthielt neben einer wertvollen Einrichtung überaus kostbare Altentümer. Der bekannte Fürst Johann Leopold II. hatte das Schloss gegenwärtig der Familie des Prinzen Johann Löwenstein als Wohnsitz überlassen. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Einbruch in das Saraburger Kurhaus. Im Bad Saraburg wurde im Kampfe mit Einbrechern ein Wächter erschossen. Die Diebe waren ins Kurhaus und in mehrere Verkaufsläden des Kurparks eingedrungen. Der Wächter, der die Diebe verhaften wollte, erhielt hierbei einen Schuß ins Herz und war sofort tot.

Ein Anschlag auf das Newyorker Kollamt? Aus Newyork wird gemeldet, daß der Leiter der Newyorker Zollbehörde einen Drohbrieff erhalten habe, in dem mitgeteilt wird, daß das Kollamt am Hafen, ein Riesengebäude, das seit der Explosion in der Wallstreet stark bewacht wird, am Dienstag in die Luft fliegen werde. Man nimmt an, daß es sich um einen unangebrachten Scherz handelt.

Ausbruch der Pest in Hünne. Die römischen Blätter melden den Ausbruch der Pest in Hünne. Alle Maßnahmen wurden getroffen, um die Ausbreitung zu verhindern. Bisher sind nur wenige Opfer zu beklagen. Die Krankheit wurde aus dem Schwarzen Meer eingeschleppt.

500 Einbrüche verübt. Das Altenburger Landgericht verurteilte 19 Mitglieder einer Diebesbande, die etwa 500 schwere Einbruchsdiebstähle, bei denen ihnen Millionenwerte in die Hände gefallen sind, begangen hatte, wegen 87 Einbruchsdiebstählen zu insgesamt 74 Jahren Zuchthaus und acht Jahren Gefängnis. Die übrigen Mitglieder der Bande werden später zur Aburteilung gelangen.

Ein Millionen-Diebstahl wurde auf dem Moritzschacht in Bruch in Böhmen verübt. Dort wurden aus einer Kasse 10 859 929 Kronen entwendet. Die Tat wurde erst nach acht Tagen, am Sonnabend, entdeckt, als das Geld zur Lohnauszahlung verwendet werden sollte. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Schlägereien zwischen Gemeindevertretern. In der letzten Gemeindevertreterversammlung in Cilly (Provinz Sachsen) kam es zwischen den Vertretern der beiden sozialdemokratischen Parteien zu solchen Schlägereien, daß der Gemeindevertreter Müller mit mehreren Rippenbrüchen aus dem Saale getragen werden mußte.

Die Gefangenenfürsorge bestohlen! Ein Angestellter der deutschen Kriegsgefangenen-Kommission in Paris,

namens Fedor Lepper, geboren am 6. Juli 1893 in Berlin, hat 760 000 Franken aus der Unterstützungskasse der Kriegsgefangenen entwendet und ist damit geflüchtet. Er wurde jedoch in Votiers verhaftet.

Italienisch. Vogelmord in Deutsch-Südtirol. Seit dem 1. Septbr. sind in dem durch den Frieden italienisch gewordenen Deutsch-Südtirol die Einschränkungen im Jagdgesetz aufgehoben worden. Die Vögel Deutsch-Südtirols sind damit, wie in Italien, „vogelfrei“. Sie sind somit den Büchsen, Leimruten, Netzen und Fallen ausgeliefert. Es ist ein Jammer, daß die italienischen Behörden nun auch da dem Vogelmord offene Bahn schaffen, wo er durch die Sitten des Volkes bisher verpönt war.

Der schlecht angezogene Lloyd George. Einer der Berichterstatter, der vor kurzem von Lloyd George in Luzern empfangen wurde, gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß ihm der führende Staatsmann des großbritannischen Reiches in einem „schlechtstenden, zerknitterten blauen Anzug“ gegenübertrat. Ein englisches Blatt erinnert im Anschluß daran, daß Lloyd George mit dieser Vernachlässigung seiner Toilette einer großen Tradition folgt. Verschiedene britische Staatsmänner haben ihren Stolz dareingesetzt, recht salopp gekleidet zu erscheinen. So kämpften Lord Salisbury und der Herzog von Norfolk um den Ruhm, das am schlechtesten angezogene Mitglied des Oberhauses zu sein, und Balfour ist schon im Unterhause mit einem Gehrock, Flanellhemd und braunen Tennisschuhen erschienen. Von dem englischen Volkstifer Thompson erzählt man, daß er mit einem Freund in Rissingen spazieren ging und von einem sehr elegant gekleideten Herrn ehrerbietig gegrüßt wurde. „Wer war das?“, fragte der Freund. „Woh! ein russischer Fürst!“ — „Aber nein“, sagte Thompson, „das war mein Diener.“

Letzte Telegramme.

Verhandlung über die preussische Verfassung.

3 Berlin, 23. September. Der Verfassungsausschuß der preussischen Landesversammlung wird morgen zusammentreten. Wie verschiedene Blätter berichten, haben die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien zu einer Einigung über alle wesentlichen Punkte der preussischen Verfassung geführt.

Ohne Anhörung der Deutschen.

11. Basel, 23. September. Wie der Temps meldet, wird bei der ersten Sitzung der Finanzkommission in Brüssel eine Sonder-sitzung der Vertreter der alliierten Mächte vorausgehen, zu der die Deutschen keinen Zutritt haben. An die Beschlüsse der Vorbesprechung sind dann die Vertreter der Alliierten gebunden.

Basel, 23. September. Havas meldet: Die französische Abordnung in Brüssel wird jede Besprechung über die Stabilisierung des Marktkurses in Brüssel ablehnen, da diese Frage von der Wiedergutmachungsfrage, die in Genf behandelt wird, nicht getrennt werden kann.

10. Paris, 23. September. Nach Havas ist mit einer 14tägigen Dauer der Finanzkonferenz in Brüssel zu rechnen.

„Auf Kosten Deutschlands“.

Basel, 23. September. Nach einer Secolomeldung hat das französische Finanzministerium für die französische Besatzung im linksrheinischen Gebiet auf Kosten Deutschlands 1646 Millionen Francs zur Ausgabe gebracht.

Der Schiffsraub an Deutschland.

10. Paris, 23. September. Nach einer Mitteilung der Wiedergutmachungskommission sind bis 16. September von Deutschland insgesamt 1944 565 Bruttoregistertonnen Schiffsraum abgeliefert worden.

Zur Förderung der süddeutschen Sonderbestrebungen.

10. Stuttgart, 23. September. Die französische Regierung beabsichtigt in Stuttgart ein französisches Generalkonsulat zu errichten, das sich angeblich lediglich mit der Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Württemberg und Frankreich befassen soll, in Wahrheit aber wohl die Abneigung der Süddeutschen gegen Berlin schüren soll.

Reichskabinettsrat und Oberschlesien.

3 Berlin, 23. September. Die oberschlesische Frage hat das Kabinett nicht beschäftigt. Die Reimungsmedlung über einen neuen vom Reichsminister Dr. Simons ausgearbeiteten Plan über Oberschlesien ist unrichtig.

Um die Neuordnung der Polizei.

Basel, 23. September. Wie der Temps meldet, hat die alliierte Lieberwahrungskommission in Berlin Bedenken, der Neuordnung des deutschen Polizeiwesens zuzustimmen. Sie hat die Entscheidung des Obersten Alliierten Rates angerufen.

Rückkehr aus Sibirien.

3 Berlin, 23. September. Ein weiterer Transport von 4000 deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland wird in der zweiten Oktoberwoche erwartet. Ueber die Heimbeförderung des Restes der deutschen Kriegsgefangenen aus Sibirien sind mit der Sowjetregierung und den Alliierten neue Verhandlungen aufgenommen worden.

Friedenswille bei den Russen.

△ Warschau, 23. September. Die polnische Friedensdelegation meldet durch Funkpruch aus Riga, daß die russische Delegation und besonders ihr Vorsitzender Toffe jetzt im Gegensatz zur Rindler Konferenz den christlichen Willen zu einem Verständigungsfrieden zeigt. Die nächste Plenarsitzung ist auf Freitag, den 24. September, nachmittags 3 Uhr, angesetzt. Die Ankunft Tschitscherins wird für Anfang nächster Woche erwartet.

kk. Kopenhagen, 23. September. Rußland hat den Friedensvertrag mit Litauen am 19. September ratifiziert. Am 22. September sind die litauische Regierung und die fremden diplomatischen Missionen von Kovno nach Wilna übergesiedelt.

Russischer Heeresbericht.

wb. Moskau, 23. September. In dem russischen Heeresbericht vom 22. d. M. heißt es: Bei Grono hat der Feind starke Truppenmassen zusammengezogen und eine neue Offensive eröffnet. Auf der Front von 50 Werst sind blutige Kämpfe im Gange. Bei Kuslaton haben unsere Truppen längs des Jbrucz Stellung genommen. Im Krimatechnit dauerten die drückenden Kämpfe bei Alexandrowst an.

Polnischer Heeresbericht.

X London, 23. Sept. Der amtliche polnische Heeresbericht vom 22. d. M. meldet vom Dnestr bis zum Priwet Verfolana der zurückweichenden Russen. Im Raume von Biella wurden starke feindliche Truppenansammlungen für eine neue Offensive festgestellt. Die 3. Legionärdivision griff einen der Konzentrationspunkte an und zerstörte fünf Infanterieregimenter der 11. Sowjetdivision. Der Gegenangriff einer russischen Sowjetdivision wurde blutig abgewiesen. Im Raume von Boboisk spielten sich äußerst heftige Kämpfe ab, die für die Polen günstig verlaufen sind und an denen bolschewistische Elitetruppen, die sich aus Deutschen und Letten zusammensetzten, teilnahmen. Die Letzen haben längs des Flußlaufes der Marychna starke Kräfte konzentriert.

Im Solde der Russen.

gg. Newyork, 23. September. Die verhafteten zwei Mitglieder des revolutionären Arbeiterbundes haben eingestanden, im russischen Auftrag und mit russischem Gelde das Bombenattentat auf das Bankhaus Morgan ausgeführt zu haben.

Keine Verkündigung mit den englischen Bergarbeitern.

X London, 23. September. Der Dreiverband der Gewerkschaften sandte eine Abordnung zu Lloyd George, um noch einen Versuch zur Beilegung der Differenzen mit den Bergarbeitern zu machen. Der Versuch ist jedoch mißlungen, da Lloyd George auf dem Regierungsstandpunkt steht, daß die jetzt geforderte Lohn-erhöhung nicht zugestanden werden kann, wenn nicht Garantien für eine Steigerung der Förderung gegeben werden.

Noch rechtzeitig abgefaßt.

wb. Jena, 23. September. Die Polizei verhaftete zwei Personen, die beabsichtigt hatten, einen Kassenboten der Firma Zeiß zu überfallen und ihm 800 000 Mark Lohngebelde zu rauben.

Begrüßung.

© Wien, 23. September. Infolge eines Verzuges zwischen Larbis - Bontebba ist der Eisenbahnverkehr mit Italien unter-

brochen. Die Freimachung der Strecke dürfte kaum vor 14 Tagen möglich sein.

Butter-Schiebungen.

wb. Gdrlitz, 26. Sept. Unter ungeheurem Andrang des Publikums begann am Mittwoch vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den früheren Direktor der Gdrlitzer Molkerei, Decker, und Genossen wegen umfangreicher Butterschiebungen. Unter den Mitangeklagten befinden sich einige Rittergutsbesitzer aus der hiesigen Gegend und Händler aus Sachsen. Decker wohnt jetzt in Blumenort bei Hannover. Die Sache stand schon einmal am 10. März zur Verhandlung, sie mußte aber vertagt werden, weil ein Verteidiger damals alle Gdrlitzer Richter wegen des Verdachtes der Befangenheit ablehnte. Das Oberlandesgericht in Breslau hat aber diesen Antrag abgewiesen und das Gdrlitzer Gericht für zuständig erklärt. Nach zwölfstündiger Verhandlung war nachts 12 Uhr die Beweisaufnahme beendet. Die Weiterverhandlung wurde auf Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, festgesetzt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 23. Sept. Die Ausführungen des Reichsfinanzministers in der gestrigen Kabinettsitzung haben zwar der Börse wiederum das Finanzelend des Deutschen Reiches ins Bewußtsein gerufen, auf den Börsenverkehr haben sie aber keine nachhaltigen Wirkung ausgeübt. Die Verschlechterung der Markvaluta im Auslande und das Anziehen der Devisenkurve wurde hauptsächlich als naturgemäßer Rückschlag gegen die starke Abwärtsbewegung derselben angesehen. Im Uebriegen war die anfängliche Zurückhaltung bald überwunden und unter Führung von Bochumer, denen der sehr befriedigende Jahresabschluss eine etwa 15prozentige Steigerung brachte, befestigte sich der Montanmarkt wesentlich, wobei einige Werte, wie Hoesch, Mannesmann, Rombacher Hütte, ansehnliche Steigerungen erfuhr. Lebhaftere Meinungskäufe erfolgten in allen Fachwerten bei Kursbesserungen bis zu 27 Proz. Auch einzelne Spezialpapiere bewegten sich höher bei guter Kauflust, so Augsburg-Nürnberg Maschinenfabrik, Orenstein & Koppel, Rheinische Metall und Albin-Rottweiler. Dagegen schwächten sich Elektrizitätswerte allgemein ab; nur Deutsche Uebersee flegten um mehr als 40 Prozent im Zusammenhang mit der Valutaverschlechterung. Aus gleichem Grunde waren von festverzinslichen Werten Mexikaner wesentlich höher. Der Rentenmarkt zeigte bei mäßigen Kursänderungen wenig Regsamkeit. Von Kolonialwerten zeichneten sich Neuguinea durch Kurssteigerungen von etwa 40 Prozent aus.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 22. September. Richtamtliche Ermittlungen der 50 Kilogramm ab Station: Speiseerbsen 280-330, gelbe, kleine und grüne Erbsen 230-270, Futtererbsen 170-185, Weisefrüchte 160 bis 172, Pferdebohnen 160-175, Widen 130-150, Lupinen, gelbe 60-95, Ceradella 80-90, Weizenheu, neues 25-27, Altsheu 34-36, Stroh, drabtgedreht 17-17½, dito gebündelt 14 bis 14½.

Wechselkurs.

	für 100 Mark wurden gezahlt am	21. September	22. September
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)		370.78 Kronen,	381.39
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)		5.07 Gulden,	5.38
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)		9.77 Franken,	10.43
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)		11.63 Kronen,	12.51
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)		7.77 Kronen,	8.49
England (im Frieden 97.8 Schilling)		9.00 Schilling,	9.80
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)		1.59 Dollar,	1.67
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)		122.13 Kronen,	123.61
1 Tschechen-Krone = 80.90 Pfennige; 1 Mark = 123.61 Heller.			

Kurse der Berliner Börse.

	21.	22.		21.	22.		21.	22.
Schantungsbahn	635,00	620,50	Dtsch.-Uebers. El.	1016,0	670,00	Obersch. Eisenind.	282,25	277,25
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl.	2050,0	—	dto. Kokswerke	465,00	455,00
Argo Dampfsch.	—	—	Dtsch. Gasplühl.	4240,0	4840,0	Opp. Portl.-Cem.	234,00	237,75
Hamburg Paketf.	186,50	188,00	Deutsche Kali	424,00	418,50	Phoenix Bergbau	513,00	521,00
Hansa Dampfsch.	298,25	292,00	Dt. Waff. u. Mun.	414,50	418,75	Riesbeck Montan	365,00	352,50
Nordl. Lloyd	184,00	182,¼	Donnersmarckh.	475,25	470,00	Rütgerswerke	300,00	304,00
Schles. Dampfer	—	320,00	Eisenhütt. Silesia	270,00	270,00	Schles. Cellulose	335,25	338,50
Darmstadt. Bank	155,00	154,00	Erdmannsd. Spinn.	260,00	265,25	Schles. Gas Elekt.	—	162,00
Deutsche Bank	311,00	310,00	Feldmühle Papier	360,00	365,00	do. Lein. Kramsta	308,00	307,50
Diskonto Com.	219,00	219,00	Goldschmidt, Th.	408,00	413,00	do. Portl. Cement	245,00	249,00
Dresdner Bank	185,00	189,00	Hirsch Kupfer	322,50	319,75	Stollberg Zinkh.	330,00	323,00
Canada	—	—	Hohenlohewerke	222,00	220,50	Türk. Tabak-Regie	898,00	—
A.-E.-G.	300,00	295,00	Lahmeyer & Co.	200,00	205,00	Ver. Glanzstoff	850,00	844,50
Bismarckhütte	—	675,00	Laurahütte	377,50	384,50	Zellstoff Waldhof	430,25	458,00
Bochumer Gußst.	685,00	690,00	Linke-Hofmann	—	430,00	Otavi Minen	844,00	825,00
Daimler Motoren	223,00	225,25	Ludw. Löwe & Co.	349,50	349,75			
Dach.-Luxemb.	327,00	327,00	Obersch. Eis. Bed.	267,50	268,25			
50/1 D. Schatzw.	99,96	—	50/1 DL Reichsanl.	79,50	79,50	50/1 Pr. Schatz 1922	99,00	99,20
50/1 II	99,25	99,25	40/1 Pr.	68,60	68,60	40/1 Preuß. Cons.	68,70	68,50
50/1 III	99,20	99,10	30/1 Pr.	59,50	59,50	30/1 Pr.	55,10	55,10
50/1 IV-V	80,90	81,00	30/1 Pr.	63,00	64,80	30/1 Pr.	52,90	52,75
50/1 VI-IX	73,25	73,25	50/1 Pr. Schatz 1920	—	—			
50/1 1920er	91,16	91,00	50/1 Pr. Schatz 1921	99,75	99,80			

Butterwagen, Tafelwagen, Marktwagen, Dezimalwagen und Gewichte

empfehlenswert billigt

Carl Haebig, Eisenhandlung.

Für die anlässlich unserer Vermählungsfeier in so überaus reichlicher und herzlicher Weise zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Cunnersdorf, 22. September 1920.

Franz Bartsch und Frau Emma, verw. geb. Muz, geb. Dietrich.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen von nah und fern, die uns anlässlich unserer

Vermählung

zugegangen sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Karl Wohlfell und Frau Helene geb. Müller.

Otto Müller und Frau Anna geb. Schmidt.

Sonnitz, im September 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche mir beim Tode meiner lieben Frau von allen Seiten zuteil geworden sind, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Albert Gröger

im Namen der Kinder und Angehörigen.

Hirschberg, den 21. September 1920. Volkshainer Straße 14b.

Am 22. September, 5 1/2 Uhr nachmittags verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser unvergesslicher, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der frühere Braner

Adolf Nauke

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen schmerz erfüllt an

die trauernde Gattin

Julie Nauke, geb. Honisch.

Hirschberg, Chemnitz i. Sa., Berlin, Grünau, den 24. September 1920.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Alte Herrenstraße Nr. 23/24, aus statt.

Am 21. ds. Mts. verschied plötzlich unser ehemaliger Kamerad, Herr

Franz Grabowsky

aus Landeshut i. Schles.

Einer unserer besten Kameraden ist mit ihm dahingegangen. Alle Angehörigen der Geb.-M.-G.-A. Nr. 229 und des Freikorpss Paulken werden das Andenken ihres alten Stabsfeldwebels stets in Ehren halten.

Breslau, den 22. September 1920.

Verein ehemaliger Angehöriger des Freikorpss Paulken.

Paulken, ehem. Komm. des Freik. Paulken, Wallhof, Leutnant a. D. Fehr. v. Grotzky, Oberleutnant.

Ausgabestellen und Austräger für den Bezug des „Boten a. d. Riesengebirge“.

Ausgabestellen:

- Am den Brücken Kaufmann B. Kemski. Bunsstr. Bandelmann Keller. Bahnhofstr. Kaufmann M. Sörner. Kaufmann G. Mohrenberg. Bobarberg Bäckermeister E. Bergmann. Boberstr. Handelsmann Teidgräber. Bolkenhainerstr. Kaufmann Senfleben. Kaufmann Röhr. Bauz. Burgstr. Kaufmann Wänich & Söbner. Kaufmann Hermann Matwald. Bäckermeister Elbing. Mehlfhandlung H. Kremberg. Alte Herronstr. Kaufmann Reinhold Walter. Dunkle Burgstr. Mehlfhandlung Schmieder. Fischgeschäft Fr. Sühmuth. Gerichtsstr. Bäckerei Franke. Graffenbergerstr. Bäckermeister Kloss. Kaufmann B. Oplig. Kellerstr. Bäckermeister Oskar Beuvel. Handelsmann Julius Bielel. Bäckermeister Richard Geisler. Kaufmann Richard Hörner. Markt Bäckermeister Sedlacek. Mählgrabenstr. Bandelmann Hartmann. Vorkolthandlung Kessel. Sand Vorkolthandlung Jung. Schildauerstr. Kaufmann O. Schmidt. Schmiedeburgerstr. Kaufmann Kapper. Bäckermeister Dehmel. Kaufmann Friebe. Schullstr. Braugasse Bäckermeister Odel. Schöngaustr. Kaufmann Josef Schmolke. Warmbrunnerstr. Kaufmann Korfegky. Warenhandlung Kessler. Weltende Stadthote Walter. Borbisdorf Witwe Stephan, Saltkol. Saltwirt Bilschke. Birkgut Frau A. Dittmann, Kantina. Cunnersdorf Kaufmann H. Fischer. Bandelmann Julius Holzbocher. Kaufmann Keller. Glersdorf Frühlorge, Himmelsreichsbaude. Herasdorf u. K. Kaufmann B. Schöps. Lüdn Frau Selma Thiemann, Papierhandlung. Rudolfstadt Emil Kittelmann, Warenhandlung. Schmiedeberg W. Kriebel's Buchhandlung. Warmbrunn Max Koppel, Buchhandlung. Oswald Welger.

Austräger:

- Agnetendorf Frau Henriette Schön, Nr. 23. Altkemnitz Ernst Goltwald, Nr. 60. Brandorf Frau Selma Nossek, Nr. 121. Bärndorf Paul Fuhrmann, Fischbach. Boberröhrsdorf Frau Emma Wehner, Nr. 210. Frau Pauline Demuth, Nr. 74. Boberstein Frau Emma Gräbel, Nr. 38. Bolkenhain Frau E. Bala, Hospitalstr. 14. Brückenberg Frau B. Crömer, Nr. 83. Buchwald Frau Klara Berzig, Nr. 61. Cunnersdorf Gustav Beller, Nr. 174. Heinrich Walter, Nr. 129. Erdmannsdorf Ida Scheunert, Familienhau. Fischbach Frau E. Junge, Nr. 156. Friedeberg a. Cu. Fr. L. Foppe, Domstr. 361b. Glersdorf Frau Auguste Finks, Nr. 10. Grottdorf Frau Ida Pohl, Nr. 71. Graffenberg Frau S. Ludwig, Bahnhofstr. 55. Grünau Frau Anna Säring, Nr. 77. Hain Frau Bertha Malwald, Glersdorf Nr. 123. Hartau Frau Anna Bräuner, Nr. 23. Hirschdorf Frau G. Bolimann, Nr. 108. Hermsdorf u. K. Fr. A. Schuberl, Mühlenweg 54. Hirschberg Frau Selma Dittich, Markt 21. Fr. O. Engwicht, Alte Herronstr. 23/24. Frau Henriette Kessler, Franzstr. 15. Paul Kessler, Stonsdorferstr. 34. Frau Anna Lorenz, Hirschgraben 3. Frau Klara Schier, Hirschgraben 3. Bohemwiese Frau Bertha Kluge, Nr. 35. Jannowitz Frau Klara Gerlach, Nr. 4. Kallerswald-Warnersdorf, Fr. M. Röcker, Nr. 4. Kammerwaldau Frau E. Ludwig, Nr. 115. Ob. u. N.-Kaulung Fr. J. Cienkowski, 270. Kottsdorf Frau Thekla Grätner. Krummhübel Gustav Sempel, Tannigt Nr. 25. Landeshut Wilh. Duffeck, Creutzenauerstr. 8. Lomnitz Frau Martha Prähler, Nr. 28. Märzdorf Frau Anna Richter, Nr. 51. Malwaldau Frau Anna Th., Nr. 142. Merzdorf Fr. Emilie Rätzer, Ob.-Rudelsdorf 161. Neudorf Paul Fuhrmann, Fischbach. Petersdorf Schmieder Schellenberg, Nr. 170. Quirl Frau Anna Raabe, Nr. 28. Rabitzau Moritz Frischau, Nr. 216. Reibnitz Fr. Ida Anlorge, Nr. 94. Rohrlach Frau Anna Conrad, Nr. 35. Schildau Frau Emma Gräbel, Boberstein 38. Schmiedeberg Frau A. Böhm, Neuhofstr. 4. Frau H. Pohl, Bahnhofstr. 9. Schönau Frau E. Balber, Hirschbergerstr. 107. Ndr.-Schreiblerhaus Fr. S. Mattern, Nr. 14. Ober- Klara Seidel, Nr. 562. Schwarzbach Frau E. Neumann, Nr. 69. Seidorf Frau Anna Roth, Nr. 13. Seiharsdorf Hermann Friele, Nr. 23. Seitzendorf Frau Auguste Dienst, Nr. 35. Södrich Paul Fuhrmann, Fischbach. Steinkeiffen Frau Martha Kiesel, Nr. 95. Stonsdorf Fr. Frieda Guder, Kretscham. Straupitz Heinrich Kunze, Nr. 66. Tschhartmannsdorf Fr. S. Thienemann, Nr. 191. Volgedorf Frau Auguste Krause, Nr. Warmbrunn Frau A. Mal, Ziehlstr. 18. Fr. H. Scholz, Hirschbergerstr. 201. Zillertal Frau Auguste Böhm, Alte Kolons 10

Meiner wertigen Kundschaft und Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich unter

Nr. 726

an das hiesige Fernsprechamt angeschlossen bin.

Paul Felgenhauer, Pferde- und Wagenhandlung, Cunnersdorf, am Bahnhof Rosenau.

Am Sonnabend, den 25. September, bleibt mein Geschäft wegen Familienfeier geschlossen. H. Schröter, Hirschberg, Poststr. 7, Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorfahrzeug-Handlung. — Telefon 461. —

Mittwoch früh 5 U. verschied nach langen Leiden u. an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verwitwet gewes. Frau

Henriette Menz

geb. Wenz im Alter von 82 J. 8 Mon. Dies selbsten

trübt an die Hinterbliebenen.

Boberröhrsdorf, Hirschb., Schmiedeberg.

Beerdigung Sonnabend nachmitt. 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Russk. - Piano verkauft. Off. B 93 an d. Boten.

Maschinen-, Elektromotoren-, Cylinder-, Centrifugen- und Automobil-Oele

sowie cons. Maschinen- und Lederfett, ferner Huf- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager

Adolf Patzner, technische Bedarfsartikel Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorfer-Strasse.

Den geehrten Damen Hirschbergs u. Umgeg. empfehle mich bestens als **Damenschneidermelsterin.**

Jahrelang in Berlin und Posen tätig gewesen.

Lehrfräuleins können sich melden.

A. Fischer, Stonsdorfer Str. 34.

Junger Fabrikant,

23 Jahre alt, evgl., mit gröh. Vermögen, selbstst. thätig. Geschäftsm., jährl. Einkomm. ca. 30—50 000 Mark. sucht pass. bessere, junge Dame in gl. Berh., 17—21 Jahre alt, wechö. späterer Heirat kennen zu lernen. Einbeir. nicht ausgeschlossen. Vermittl. durch Bekannte v. sehr erwünscht. Zuschrift. mit Bild unter 1220 an Annonc.-Expedition Weich. Görlitz.

Betrifft

Rohstanzweisungen für Ladengeschäfte, Gewerbetreibende und Zentralheizungen.

Die bisher noch nicht abgeholt Anweisungen auf Winterkohle für den oben genannten Zweck müssen spätestens Sonnabend vormittag von 8—12 Uhr im Lebensmittelamt, Zimmer Nr. 2 abgeholt werden.

Es heat im Interesse jedes Einzelnen, sich nunmehr schleunigst die auf d. Anzeig. genannte Menae von ihren Händlern anzuwerben, da s. St. gemila. Kohle vorhanden ist. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß mit Eintritt schlechter Witterungsverhältnisse für eine ausreichende Belieferung nicht mehr garantiert werden kann, ebenso weisen wir nochmals auf den markierten Bezug von Torf, Sieb-Brunkohle u. Raupfesteinen hin. Magistral Hirschberg.

Erfinder

Broschüre umsonst Anmeldeung-Verwertung durch d. Hübcher Breslau II, Lothstr. 47

Wildunger Tee

Marke „Wildung“ bei Blasen- u. Nierenleid. In allen Apotheken.

Städtische Sparkasse Friedeberg (Queis)

Postcheck-Konto Nr. 4972 Breslau I

Fornrat Nr. 11

Reichsbank-Giro-Konto Lauban

Konto bei der Kommunalen Giro Zentrale Schloßen in Breslau.

Annahmestelle für Mängelgelder. — Spareinlagen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Rückzahlungstage mit 3½ % verzinst. — Einziehung von Schecks u. auswärtigen Spareinlagen. — Gewährung von Hypotheken- und Lombard-Darlehen, sowie Darlehen an Gemeinden und dergleichen. Kosten- u. portofreie Vermittlung aller Zahlungen am Orte u. nach anherhalb. — Ausgabe von Reise-Kreditbriefen.

Kassensunden werktätlich von 8 Uhr bis 1 Uhr.

Einen größeren Posten

Mohnstroh zu Kesselheizung.

das denk. Beste, verkauft Postgut Hirschberg I. Sch/.

Naturrote Dachsteine,

altbewährtes (schlesisches) Erzeugnis, liefert Dachsteinwerk Kunitzer Weiche.

Ernstgemeint!

Seinlehrer, Konstantinsohn, 26 J., ev., hienfeldt., wünscht Bekanntschaft mit einer Dame, auch Witwe, welche es ihm ermöglicht, sich selbständig zu machen, wechö. späterer Heirat. Gefl. Off., auch von Est. od. Verwandten, u. K. 122 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein hübsches Mädchen, 5 Wochen alt, an Kindes Statt sofort zu vergeben. Offerten unter J H vorka. Giersdorf I. R.

Geschäft,

gleich welcher Art, zu kauf. gesucht. Offert. unt. V 88 an d. Exped. d. „Boten“.

Schwarzer Regenschirm

am Sonntag im Tengelshof abhanden gekommen. Wiederbrina. erb. Belohn. Abzugeben Kais. Friedr. Straße Nr. 14, 2. Etz. 12.

Junger Mann sucht Privatmittagstisch.

Offerten unter N 81 an d. Expedition des „Boten“.

Damen-Hüte

zum Umpressen und Modernisieren für d. Winterfall, werden schon jetzt angenommen. **Fa. Ida Herrmann,** Schilbauer Str., vis-à-vis vom „Boten a. d. Riesenab.“

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Klose & Wullschläger in Lahn wird heute, am 21. September 1920, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Hans Lehel in Hirschberg, Wilhelmstraße, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober 1920 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Verbehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 15. Oktober 1920, vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 19. November 1920, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 4, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Oktober 1920 Anzeige zu machen.

Verpfl. Amtsgericht in Lahn a. Daber.

Freibank.

Die Indaber d. Beausarten für Freibankfleisch erhalten am Sonnabend, den 25. d. M., je 1 Pfund Rindfleisch zum Preise v. 3 Mk. und zwar die Nummern von 1—250 von 8 bis 9 Uhr, 251—500 von 9 bis 10 Uhr, 501—750 von 10—11 Uhr, 751 bis 1000 von 11—12 Uhr.

Ein Verkauf ohne Beausarten findet nicht statt. Schlachthof-Verwaltung.

Fall-Aepfel

läuft Marmeladenfabr.

Größerer Globus

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangeb. unter S 85 an d. Exped. d. „Boten“.

Maschinengussbruch, Kernschrot, alte Hufeisen

sow. sämtlich, Alteisen läuft zu höchst. Tagespreis. **J. Gutmann Nachfolg.,** Wilhelmstraße 72.

4rädrig. Kasten-Sandwag. (4—5 Str. Tragkraft) zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangeb. u. Z 90 an d. Exped. d. „Boten“.

Wer Hes. ca. 400 Str. gute Kartoffeln an Fabrik? Preisangeb. unt. F 96 an d. Exped. d. „Boten“.

Eleganter Schlitten,

mindestens vierfüßig, zu kaufen gesucht. Gebe auch Kohl oder Kartoffeln als Gegenleistung. **Adolf Winkler, Kräuterei,** Brinfendorf bei Liegnitz.

St. Flügel (Frankle Breslau, w. rev.-bed.), Spottpreis 400 Mk., zu vk. Off. E 117 an d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen

1 Sandwagen, 7 Zentner Tragkraft, mit Kasten, 1 Kinderwagen, 1 runder Tisch, 2 Küchenrahmen; ebenfalls zu kaufen gesucht! 10—15 Str. Kaisertrich und ein Jahr. Ziegenbock, Kasse gleich. **Baul Feige, Handelsm.,** Petersdorf I. Mag. Nr. 5.

Toilette-Seife,

feinste, französ., 6 Dbd. in 6 Sort. (80—95 Gr.) frei überall verkäuf., 240 Mk. franco einschließl. Verpfl. gegen Nachnahme. **H. A. Kemmen, Edlt.**

Fett-Seife

Doppel-Niegel 5,50 M., Bade-Seife 5,50 M., jeden Posten, abt ab **E. R. Schmidt, Berlin SW,** Eblauer Straße 26.

ff. Nuszbuter

Preis per Pfd. 13 Mk., f. Großabnehmer billiger, sofort lieferbar. Offerten unter O 126 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schneidermeister und Konfektionäre!

Erstkl. erf. Damenschneider aus Berlin mit moderner Werkstatt übernimmt Anfertigung eines jed. Mod. Zuschnitt erklassig. Hof. sauber und prompt. **Alb. Seidelmann,** Langendts Nr. 384, Kreis Lauban. Ob. Auskunft erteilt Herr **Sievers, Cunnensdorf,** Friedrichstraße Nr. 7.

Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei u. Weberei in Zillertal.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Mittwoch, d. 20. Oktober 1920, mittags 12 Uhr** im Sitzungssaale der **Dresdner Bank** in Dresden stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Erhöhung des Grundkapitals um **M 1500 000.** — durch Ausgabe von 1500 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1921 ab dividendenberechtigten und im übrigen den bisherigen Aktien nach Verhältnis der Kennbeträge gleichberechtigten Aktien über **M 1000.** — Kennwert.
2. Befestigung des Mindestbetrages, zu dem die Ausgabe dieser Aktien erfolgen soll, sowie der Art und Weise der Begebung unter Ausschluss des gesetzlichen unmittelbaren Bezugsrechtes der Aktionäre an ein Konsortium mit dessen Verpflichtung, die eine Hälfte der neuen Aktien den bisherigen Aktionären zum Bezuge von einer neuen Aktie auf je **M 6000.** — alte Aktien anzubieten, während hinsichtlich der anderen Hälfte nach den Bestimmungen im § 7 der neuen (§ 6 der alten) Fassung des Gesellschaftsvertrages zu verfahren ist.
3. Beschlussfassung über Ermächtigung des Vorstandes, die zur Ausführung der Beschlüsse zu 1 und 2 erforderlichen Vereinbarungen namens der Gesellschaft zu treffen.
4. Beschlussfassung über Abänderung von § 5 des Gesellschaftsvertrages neuer Fassung gemäß den vorhergehenden Beschlüssen (Höhe und Zusammenfassung des Grundkapitals).

Diesemjenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben laut § 23 des neuen Gesellschaftsvertrages ihre Aktien oder falls die Aktien bei der Reichsbank oder einer anderen gesetzlich zugelassenen Hinterlegungsstelle niedergelegt sind, die hierüber ausgestellte Bescheinigung nebst einem genauen Verzeichnis der hinterlegten Stücke nach Nummer und Gattung in doppelter Ausfertigung spätestens bis zum **15. Oktober 1920, abends 6 Uhr**

- in Zillertal bei der Gesellschaftskasse,
- in Berlin bei der **Dresdner Bank,**
- in Berlin bei der **Deutschen Bank,**
- in Berlin bei dem **Bankhause Abraham Schlesinger,**
- in Breslau bei der **Dresdner Bank, Filiale Breslau,**
- in Breslau bei der **Commerz. und Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Breslau,**
- in Dresden bei der **Dresdner Bank,**
- in Dresden bei der **Deutschen Bank, Filiale Dresden,**
- in Bittau bei der **Dresdner Bank, Filiale Bittau,**
- in Dirschberg i. Schl. bei der **Deutschen Bank, Filiale Dirschberg i. Schl.**

gegen Empfangsbescheinigung einzureichen. Zillertal, den **18. September 1920.**
Der **Ausschussrat,**
G. von Knepper, Vorsitzender.

Mahnlose Doppellinse, vorläufiges Jagdgewehr, verlässlich. Off. u. P 105 an d. Erheb. d. „Vote“.

Palzmantel zu verkaufen Bergstr. 6a, 1. Etage.
1 Paar hohe Sammetstiefel zu verkaufen Hertel, Jannowitz N., Villa Grau.

Elegantes neues Herren- und Damenkleid, dunkle Farbe, sehr preisw. zu verk. Off. mit Z 112 an d. Erheb. d. „Vote“.

Zu verk. weg. Fortzugs:
Gr., für Kleiderstrahl, Trumeau m. Marmorpl., Regal, Gaslocher, Gas- u. Petrol-Hänge- und Tischlampen, Metronom, Klaviernoten, Broch., Konv., Peril., alt. Mus., 2 Ant., Steinbau, vern. Damen-Schiffschuhe, gr. Puppe, Silber, Nives u. a. Versteht. Freitag Cunnorsdorf, Barmbr. Straße 6a, 2. Etage rechts.

Repar. von Gramophonen, Musik-Apparaten. Offerten unter M 124 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

Rollbüro, Mas., Pfeiler-Spiegel, alt. einl. Schreibstisch, offen, Hängelampe, Messingbronze, ic., zu blf. Mitt.-Schreiberbau, Kirchstraße 43, neben „Sonne“, bei Fieseler.

Zu verkaufen Leibwäsche, Kollim, Blus., ar. Töpfe Schützenstraße 1. 1. Etg.

Zu verkaufen
2 Paar Schuhe 38, 39, 1 Paar 4 Begehlühner Gerischdorf i. N., Barmbrunner Straße 59, I.

Photopparat (Anastigmat.) 9x12, m. viel. Zubehör, preiswert zu bl. Offerten unter L 123 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

Knabenschuhe 36—38 und Waschmaschine zu bl. Wilhelmstr. Nr. 62.
Fast neuer Winterjoppenvela sw. eine neue braune Knabenstrickjacke preiswert zu verkaufen Berntzenstraße 2, dt.

Kartoffelschleuder, noch wie neu, weg. Mana. an Platz zu verkaufen Gerischdorf, Mittelweg 32.

Grüner Velourhut, gut erhalten, preiswert zu verkaufen Franzstraße 6, II I. (Besicht. zw. 11 bis 4 U.)

Covercoat für mittlere Figur, braun, sehr gut erhalten.

Gehrockanzug, mittl. Fig., Friedensware, sowie 1 blauer u. 1 braun. Saccoanang, neu, preisw. zu verkaufen. Meuhner, Briesterstr. 8, II.

Eine eck. Schlafstube-Einrichtung im Ganzen, auch geteilt, sowie verschiedene andere Möbel preiswert zu verkf. Gerischdorf, am Seidewasser Nr. 1.

1 B. derbe Knabenschuhe, Größe 38, 1 Kinderstaukel zu verkf. Briesterstraße 8, 3. Etage.

Schwarzes Kostüm, mittl. Figur, Friedensw., sowie ein Damenjackett u. Wintermantel preisw. zu verkf. Briesterstr. 8, II r.

Ein Paar geb. Stiefel b. zu verkaufen Kellerstr. 8 (Hinterhaus).

Eine Winde zum Heben von Lasten, 1 dunkler Kleiderstrahl, 1 dunkles Sofa, 1 Singer-Schneidermaschine, 1 Schneider-Bügelstisch, 130x90, zu verkaufen. Die Sach. sind gebraucht, aber gut erhalten. Anfr. u. R 62 an d. „Vote“ erb.

Große Mengen Koch- und Einlegebirnen verkaufe jedes Quantum jeden Tag, Str. 65 Markt, Muspffel 30 Markt, Ober-Schreiberbau I. N., in d. Sportgerätefabrik.

Gut erhalt. Gebett Betten mit Bettstelle u. Matratze zu verkaufen Sand 44, 2 Treppen links.

Suche Abnehmer von Dresl. u. bl. Maschinen-Anlagen. Offert. unter O 82 an die Erheb. des „Vote“ erb.

Tisch- und Bettwäsche zu verkaufen. Zuschriften unter T 86 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

Brantanzug, einmal getragen, hochfein, Seidenfutter, ar. Fla., vor d. Krieger gefertigt, ferner ff. Paletostoff preisw. zu bl. Sand Nr. 36a, rechts.

Dunkler Jacketanzug (Größe 1.76) und **weisser Sport-Sweater** bill. zu verkauf. Sand 51, Ecke Berntzenstraße.

Standgasbadeofen mit Zimmerheizung sof. zu verkaufen. Off. u. H 54 an d. „Vote“ erb.

Passend für Schauffeller, Karussells, Landgasthaus, Orchestrieren

für Handbetrieb, mit ar. und N. Trommel, Schlaagen und 2 Walzen, 4 9 Stücke spielend, gut erhalten, verkf. Iwobilla Gasthaus zur Abendburg, Oberschreiberbau, Weiskachtal.

Ein Kinderwagen und ein Sportfliegewagen ist zu verkaufen. Hans Waldtraut, Krummhübel I. N.

Teilhhaber, still, mit Mt. 100 000 für ind. Unternehmen gesucht unt. T 108 Erheb. d. „Vote“.

1000 Mark von hung., strebsam, Sandwerker zu leihen gesucht. Büntzl. Rückzahlung und 10 % Zinsen. Off. unter L 79 an d. „Vote“ erb.

3000 Mark gegen Sicherheit u. Zinsen zu leihen gesucht. Off. u. W 89 a. d. „Vote“.

Gutgehende Bäckerei zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter H 120 an die Expedition des „Vote“.

50 000 Mark zur ersten Stelle zu 4 1/2 % unter der Hälfte d. Wertes gesucht. Off. unt. P 83 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

10 000 Mark sofort oder 1. 10. 20 auf sichere Hypoth. zu vergeb. Offerten unter 300 postg. Warmbrunn erbeiten.

3000 Mark aus Privatband auf 1 J. aca. hohe Zins. u. prompte Zurückzahlung, zu leihen gef. Vermittler verbeten. Offerten unter M 14 an d. Expedition des „Vote“.

Lebt. Geschäftsmann sucht **3000 Mark** gegen Sicherung v. Wrb. Offerten unter M 80 an d. Erheb. des „Vote“ erb.

100 000 Mark werden zur Ablösung auf Fabrik zur 1. Stelle der sofort gesucht. Off. unter K 78 an d. „Vote“ erb.

15 000 Mark auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Off. u. M 102 an „Vote“.

15 000 Mark gef. auf gute, sich. Hyp. u. W 111 Erh. d. „Vote“.

Wer leiht mir gegen Sicherheit **4000 Mark**

zu 5 Proz. auf 2 Jahre? Offerten unter S 107 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

75 000 Mark 1. alleinig. Stelle a. Gasthaus mit Saal und Carl. sof. gef. Büro Fortuna, Markt Nr. 10. 3. Etage.

90 000 Mark Hypothekeng., versch. Verträge, a. sich. Stell. a. vob. Landhaus an der Bahn, 13 Min. v. Dirschb., 1. v. 2 Zimm., Küche, fr., elektr. Licht. Anzahl. 13 Mk. Büro Hansa, Schützenw. 1. Tel. 719. Rückporto.

Suche mich mit 20. bis 25 000 Mt. als stiller Teilhhaber zu beteiligen. Off. unter J 121 an d. „Vote“ erb.

10 000—12 000 Mark, auch geteilt, sind bald auszuleihen. Off. u. N 125 an d. Erheb. d. „Vote“.

Kleine landwirtschaftl. mit 12—15 Mora. Ad. u. Wiese von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote unter D 116 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

Gesucht per 1. Oktober
55 000 Mark
2. Obw. hint. 210 000 Mk.
auf Charlottenburg, Zins-
und Geschäftshaus mit
30 000 Mk. Mieten. Off.
unter A 113 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Kaufe Haus
mit sofort best. Wohnz.
Wohnz. in oder bei
Dörfchen.
W. Schula, Uhrmach.
Krummhübel 101.

Größeres oder Klein. Haus
mit Gart. od. kleine Wirt-
schaft, Gend. Friedberger.
Meffersdorf, Hainberg.
Kaufe unt. V 110 „Bote“.

Klein., massives Haus
mit Holzschuppen
preiswert zu verkaufen.
Frau Schneider,
Dennersdorf b. Bienenbäl

logierhaus
zu kaufen oder pachten gef.
(langjährige Erfahrung).
übernehme auch Geschäft
habel. Off. unt. P 127 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Das in der Gemarkung
Dernsdorf (Kunau) belca.
Grundstück

— Wiese und Acker an der
Borwiesengraben von 4 ha
78 a 20 qm — ist (auch
geteilt) zu verkauf. Näh.
Ausst. durch Kanal. Betr.
E. Hoffmann, Dernsdorf
(Kun.), Gerichtswe 11. I.

Villa bzw. Landhaus,
enthaltend 10—12 Zimm.
elektr. Licht, Garten und
Zubehör, für zahlungsfäh.
Käufer bald zu kaufen gef.
Dernsdorf, Krummhübel.
Warmbrunn bevorz. at.
Kaenten verbeten. Offert.
mit Preisang. erb. sofort
Oskar Maier,
Dunstan, Poststraße 12.

Achtung!
Wegen Verkleinerung d.
Fuhrwerks verkaufe meine
9jährige Fuhrstute,
Lammtroum u. Scheufrei,
für jeden Zweck geeignet.
Selten gutes Gang- und
Arbeitsst. Ferner sehr at.

Landauer
mit La. Lederverbed und
mit blauem Friedensstuch
ausgeschlagen.

1 neuen Gesch.-Wagen
mit Sensfertür, Wat.-Näh.
und ohne Langbaum,
2 noch gut erhaltene

Geschäftswagen
u. mehrere Kummel- u.
Arbeitsgeschirre.

Ernst Brünner, Tiefhart-
mannsdorf, Kr. Schönau.

**Tüchtige
Kesselschmiede**
für dauernde Arbeit in modern
eingesetzter Werkstatt bei
gutem Verdienst **gesucht.**
Deutsche Werkf., A.-G., Hamburg 1.

Energisches Fräulein,
ebang., aus guter Familie, zur Erziehung meiner
3 Kinder (4, 8 u. 11 J.) und zur Unterstützung im
Haushalt für 1. oder 15. Oktober **gesucht.**
Bedingung: Gute Schulbildung, Kenntnis im Schnei-
dern erw. Familienanschluss wird zugesichert. Gest.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbetet
Frau Kaufmann R. Grabs, Gottesberg.

Kaufe Haus
an der Elektrischen unter
V 109 Exped. d. „Boten“.
Hotel oder logierhaus
von tüchtigen Fachleuten
zu pachten gesucht.
Zuschriften unter V 87 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe sof. mein kleines
Haus,
massiv gebaut, Schiefer-
dach, 2 Stuben, Kammer,
Stall und Scheune, kleiner
Garten, 2 Mora. daran-
liega. beste Wiese, in Dorf
1/2 Std. v. Friedberg ge-
legen, bei 10 000 Mk. An-
zahlung, kleines Häuschen,
in Sommerfrische gelegen,
at. ausgeb. Stube, Neben-
stube, Kammern, Stall u.
Holzschuppen, 1/2 Morgen
Land, 10 Bäume dabei, f.
Sotivpreis von 8000 Mk.,
beide sind sof. zu beziehen.
Näheres durch den Verfb.
Ernst Bergmann, Fried-
berg a. Du. Tel. 31.

Brauner Wallach,
1,63 hoch, reell, Aderwerk,
zu verkaufen.
Gasthof „zur Hoffnung“,
Dartmannsdorf
bei Rübant.

2 junge Pferde,
1,45 groß, gesund u. kräft.,
zu verkaufen Warmbrunn,
Dernsdorfer Str. 69.

Junge Hunde
zu verl. Glasnitz Nr. 11.

2 Mittelpferde
aus Privatband in gute
Hände zu kaufen gesucht.
Off. u. N 103 an „Bote“.

Ein Pferd, br. Wallach,
1,75 at., gutes Wagen- u.
Aderwerk, zu verkaufen.
Off. A 5 postl. Schönau.

M. schwarzer Wachhund
zu verkaufen
Neudere Durastraße 12.

2 Ziegen
verkauft Haus Waldtraut,
Krummhübel.

**Abolvent d. Ackerbau-,
Obst- u. Weinbauschule**
sucht Stellung
auf einem größeren Gute
oder Weinlerei.
Werte Zuschr. u. „Fleisch“
an Erben.
Strickerhäuser i. Rieseng.

Für unseren Jungen,
14 Jahre, Sobu achtbarer
Eltern, wech. Luft hat die
Konditorei
zu erlernen, suchen wir v.
bald oder später
gute Lehrstelle.
Angebote unt. F 118 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Den 75 Berten Bewerb.
wegen der hier zu errich-
tenden Fleischeri besten
Dank. Die Stelle ist bef.
Rittergut Johnsdorf,
Kreis Schönau a. d. Rbb.

**Tüchtige
Schneidergesellen**
bei freier Station u. aut.
Lohn stellt sofort ein
Schneidermeister Bönisch,
Krummhübel.

Schneidergesellen
für gute Maharbeit sucht
H. Wintler, Schneidern.,
Bromenade 7. I. Sta.

Tüchtige Ofenscher
stellt ein Richard Wollny,
Dienstgeschäft, Dörfchen.

Schuhmacher,
21 J., strebsam, sucht bald
Stellung. Off. unt. E 93
an d. Exped. d. „Boten“.

**Jüngerer
Gärtnergehilfe**
sucht Stellung in mittlerer
Garten- od. Schlossgärtin.
(letztere bevorzugt). Gute
Zeugnisse stehen a. Verfb.
Gest. Offert. unter W 979
an d. Exped. d. „Boten“.

Für
Geiffersdorf
suchen wir zum 1. Oktober
auverlässigen
**Zeitungs- Austräger
oder Austrägerin.**
Baldaie Meldungen an d.
Geschäftsstelle d. „Boten“.

Älterer Schmied
bei tarifmäß. Lohn sof.
gesucht.
Bahnverwaltung
der Riesengebirgs- Bahn,
Krusdorf i. R.

Maurer
für sofort gesucht.
Paul Kunze, Maurerm.,
Dörfchen,
Franzstraße Nr. 3.

Ein jüngerer, lebhafter
Kutscher,
welcher Landwirtschaft mit-
besorger, bald gesucht.
Sudow,
Kaiserswaldau i. Rieseng.

Für mein Sohn, 16 J.,
suche ich ver bald od. spät.
eine Lehrstelle
in einer Konditorei.
Albinus Niewel,
Landeshut in Schlesien.

1 Ackerkutscher
mit Arbeitskräften
nimmt an
Dominium Schildau a. B.

Hausdiener,
24 Jahre alt, empfohlen
von seiner Herrschaft, sucht
andertw. Stell. Anab. erb.
E. Beer, Dernsdorf städt.
bei Liebau i. Schl.

Jüngerer, arbeitswilliger
Haushälter
zum 1. Okt. d. S. gesucht.
Gasthof zum Stern,
Schönau a. R.

Hoteldiener,
in erkl. Hotelstät. ge-
wessen, sucht Stellung für
bald oder 1. 10. Off. erb.
Richard Scholz,
zur Zeit Ober-Leiffersdorf,
Kreis Goldberg.

2. Hausdiener
zum 1. Oktober d. S. gef.
Hotel „Sausouci“,
Bräudenberg im Riesengeb.

Wirtin
für 1. Oktbr. gesucht, ev.
bei älterem Herrn, welche
alle häusl. Arbeit über-
nimmt. In U. Provinzstadt. Off.
unter G. 119 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Für ein lieftages großes
Lebensmitt.-Gesch. w. eine
Kassiererin
gesucht. Junge Damen i.
Alter bis zu 25 Jahren,
die sich schon in solchen
Stellungen bewährt haben
u. bestens empfohlen sind,
werden gebeten, unt. ge-
nauer Angabe der Famil.-
Verhältnisse Anab. unter
K 100 an die Expedition
des „Boten“ zu richten.

**Sportfreundliche Dame,
Stilkäuserin,**
kann neu eingerichtet. Baude
im schönst. Winterortgeb.
d. Riesengeb. übernehmen.
Selbständigkeit in Küche
Beding. Landwirtschaft. Ist
Lieferungspflicht. verpacht.
Ohne Alters- und Verm.-
Ang. keine Antw. Off. u.
B P 2126 an Rudolf
Mosse, Breslau.

Fräulein,
mit Busset u. toller Küche
vertraut, gesucht.
Bahnhofsverwaltung
Dörfchen.

Wirtschafterin,
ev. welche für 12 Leute zu
kochen hat (Küchenmädch.
vorhanden) u. mit Feder-
vieh Bescheid weiß, f. bald
oder später gesucht. Ang.
mit Angabe des Alters u.
Gehaltsansprüchen an
Frau Gutbesitzer Witow,
Friedrichshöhe,
Post Görisseifen bei B.
wenberg i. Schl.

Als Stütze
für ältere Dame und zur
Softe in der Post suche ich
ein einfaches, nettes
Fräulein oder Frau
für 1. Oktober.
Frau Lange, Postagentur,
Dittersbach städtisch.

Dauerstellung.
Krativw., selbst berufst.,
2 groß. Kinder, 4 Zimm.,
sucht a. Off. od. Nov. nicht
zu junges Mädchen für d.
Haushalt. Gut. Lohn, at.
Behandlung u. Verpfleg.
M. Vosse, Sieglitz-Berlin,
Friedrichsruher Platz 4.

**Bessere, selbständige
Stütze,**
die aut häusl. Koch.
kann, für Breslau zu
klein., herrsch. Haus-
halt per 1. Nov. od.
später gef., da Haus-
frau mehrl. wöchentl.
verreist. Hilfe vorh.
Zuschr. u. B F 6179
an Rudolf Mosse,
Breslau.

**Eine einfache Stütze,
ein Küchenmädchen**
sucht ver bald
Hotel Waldmannsheil,
Krummhübel.

**Für bald
jüngeres Dienstmädchen**
gesucht.
Neue Schule, Berthelsbdf.

Jg., bess., ev. Mädchen
(Förster- oder Beamtent.
bevorz.) zur Erlernung d.
Hausb. ohne gegen. Ver-
alt. bei vollem Familien-
anschluss sofort. Wätersen:
15. Oktober gesucht.
Postdirektor Grabs,
Piegnitz.

Besseres Mädchen
sucht Stell. b. eine Dame
od. in kinderlos. Haushalt.
Offerten unter R 84 an d.
Erped. des „Woten“ erbet.

Wirtschaftlerin sucht Stell.
in einfach. frauenl. Haus-
halt, wo sie ihr 10 Mon.
alt. Kind mitbringt. kann.
Gefl. Off. u. A 91 an die
Erped. des „Woten“ erb.

Anständiges Mädchen
für H. Haushalt, 2 Pers.,
wenn mögl. tauglicher gef.
Burfert,
Kaiser-Friedrich-Str. 14.

Zum 1. Oktober gesucht
Mädchen, in allen Zweigen
des Haushalts erf., ältere
Stücke.
Küchen und Stubenmädch.
vorhand. Zeugnisse, Bild,
Gebaltsansprüche an
Frau Kommerzienrat
H. Kark, Görlitz,
Promenade 14.

Mädchen oder Frau
für sofort oder 1. Okt. bei
gutem Gehalt gesucht.
Frau E. Leddermann,
Krummhübel, Waldtrant.

Ordentliches Mädchen
u. Bande z. Viehhütung
u. als zweites Mädchen l.
Bauke zum 1. Oktober od.
etwas später verlanat.
Frau Reumann,
Gut Schlagsdorf b. Guben

Jung. Frau sucht Besch.
in e. Hotel od. Logierhst.
Off. u. O 115 an „Wote“.

**Älteres, zuverlässiges
Mädchen,**
welch. selbst. kochen kann.
sucht zum 1. od. 15. Oktbr.
Frau Klara Knauer,
Dietzberg,
Bahnhofstraße Nr. 58a.

Alleinmädchen
für kleineren Privathaus-
halt (3 Erwachsene, ein
größeres Kind) mögl. für
sofort bezw. Anf. Oktober
gesucht. Kochkenntn. nicht
Bed. Zuschr. erbeten an
Direktor Lohsee,
Dubin bei Zittau i. Sa.,
Landhaus Charlotte.

**Fraulein für Wochen- und
Säuglingspflege**
sucht ab 1. November cr.
Stellung.
Gefl. Offerten unter O 93
an d. Erped. d. „Woten“

Mittlere Frau, 60 J. alt.
sucht Stellung als Wirt-
schafterin od. Kinderfrau,
Land bevorzugt. Off. u.
O 104 an d. „Woten“ erb.

22j. Mädchen sucht Stell.
z. 15. 10. od. 1. 11. 20 in
Görlitz in H. Haushalt m.
Kochen. Off. unt. B 114
an d. Erped. d. „Woten“.

**Suche bring. ein Kinder-
mädchen nicht unt. 14 J.**
Bruno Burschwitz,
Alttennis im Riesengeb.,
Gut Nr. 12.

**Ordentliches
Hausmädchen**
mit Kochkenntnissen, nicht
unter 20 Jahren, in gute
Dauerstellung für bald od.
Wäter gesucht.
Frau M. Korfelt,
Zittau i. Sa., Bismarck-
Allee Nr. 18.

**Für meine H., vornehme
Pension
solid. Mädchen**
gesucht. Gute Behandlung
und Verpflegung und Ge-
halt zugesichert.
Frau Dr. du Mesnil,
Berlin W. 50, Fürtber
Straße 11a.

**Ladenlokal
für Textilbranche**
in verkehrreicher Lage
per bald oder Neujahr zu mieten gesucht.
Grundstückskauf eventuell nicht ausgeschlossen.
Offerten unter G 97 an den „Woten“ erbeten.

Werkmeister - Bezirksverein Hirschberg.
Sonnabend, den 25. September 1920
im Gerichtskreischam zu Cunnersdorf:
:: 34. Stiftungsfest ::
bestehend in Vorträgen und Ball, wozu alle Mitglieder sowie deren Familienangehörige und eingeladene Gäste herzlich willkommen sind. * Anfang 8 Uhr. * Einlad. 1/2 8 Uhr. Der Vorstand.

Oesterreicher!
Sonntag, den 26. d. M., 9 Uhr vormittags
im Gasthof „Zur Post“, Cunnersdorf:
Generalversammlung,
wozu alle Oesterreicher eingeladen werden. Legitimation mitbringen. Der prov. Vorstand.

Straupitz.
Freitag abend 7 Uhr danklich findet im „Reichs-
garten“ eine
öffentl. Mieter-Versammlung
zur Gründung eines
Mieterschutz-Vereins
statt, wozu sämtliche Mieter von Straupitz ein-
geladen werden. Referent: Bauassistent Schu-
bert, Vorsitzender des Mieterschutzvereins Hirschberg.
Der Einberufer.

Hausmädchen
für kleinen Gutshaushalt
gesucht.
Gut Charlottenhof,
Serrisdorf.

Kindermädchen
mit Hausarb. (neb. Koch.)
für 1. Oktbr. gesucht. An-
fangsgehalt 70 Mark und
Steuer.
Frau Ministerialrat
Eva Schäfer geb. Heilberg
Berlin-Charlottenburg,
Westendallee 97d.

**Besseres Hausmädchen
oder einfache Stütze**
zum 1. Oktober cr. gesucht.
Zannowitz Nr. 62.

**1 Mädchen z. Bedienen
der Gäste u. häusl. Arbeit.**
zum baldig. Intr. gesucht.
Gasthaus „Weißer Löwe“,
Sernsdorf u. R.

Küchenmädchen
für sofort bei hohem Lohn
gesucht.
Hotel Franzenshth.,
Brüdenberg.

**Suche zum baldigen An-
tritt ein zuverlässiges
Küchenmädchen.**
Bruno Sedelmahr, Bahn-
hofswirt, Bunsau Schf.

Kaufmanns-Sozietät.
Sonnabend, den 25. Sept., abds. 8 Uhr
im Saale des Gasthofs „Zum Kynast“:
Vortrag d. Hrn. Steuersyndikus Pätzold-Berlin
über Reichsnotopler u. Reichseinkommensteuer

mit daran anschließender Aussprache. Bei der Wichtigkeit des Themas ist vorzügliches Erscheinen dringend erwünscht! Auch Nichtmitglieder, die für obigen Vortrag Interesse haben, sind als Gäste hiermit freundlichst eingeladen. Der Vorstand.
Herr Pätzold wird Sonnabend von 8 Uhr vormittags an im „Kynast“ zu sprechen sein und gegen mäßiges Honorar (der Preis wird sich zwischen 5-20 Mk. bewegen) Steuererklärungen aufstellen. Notopfer- und Selbststeuer-Formulare sind mitzubringen.

Seidorf.
Sonnabend, den 25. September, abends 8 Uhr im
Gasthof zur Schneekoppe:
Öffentl. Volks-Versammlung
mit dem Thema
Die politischen Parteien und die Not des Volkes.
Referent Parteisekr. Hleischer.
Nach dem Vortrag freie Aussprache. Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pfg. Eintritt erhoben. Zu dieser Versammlung ladet ein der Sozialdemokratische Verein.

Café Monopol
Hirschberg Schl. Wilhelmstr. 55.
Heute Freitag
nachmittag von 4 Uhr bis 6 Uhr:
**Großes
Kaffeekonzert**
Abends von 7,30 Uhr ab:
**Operetten- und
Walzer-Abend**
Gute Küche! Guter Keller!
Bekannt guten Kuchen!

„Hüttenschänke“, Petersdorf i. R.
Sonnabend, den 25., und Sonntag, den 26. d. M.:
Einweihung,
verbunden mit
musikalischer Unterhaltung.
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. * Bohnentafel, Kasas und verschiedenes ausgehakt. Es ladet freundlichst ein
H. G. G. G. G.

Euche der bald oder 1. 10. Jüngerer Tagesmädchen
mit Kost.
Frau Kaufmann Salisch,
Eibelmstr. 68d, III 1.
Borchellama erbitte früh
bis 9 Uhr.

Aufständiges, fleißiges Dienstmädchen
nach Breslau zu einzelner Dame gesucht, etw. Kochkenntnisse erwünscht.
Frau Schwantner, Dirschberg, Bahnhofsstr. 33c, 1. Etage.

Für unser Armenhaus
wird sofort fröhliches, über 20 Jahre altes
Dienstmädchen
gesucht. Meldungen bei d. Armenhaussektern.
Magistrat Dirschberg.

Polener Flüchtlinge,
Jung. Ehev., sucht 1 ardh. od. 2 kleinere Zimm. mit Kochgelegenheit ab 15. 10. oder 1. 11. Event. auch möbliert. Zuschrift. mit R 106 an d. „Boten“ erb.

Byzeums- oder Haushaltungsschülerin
wird in gut. Hause gute, preiswerte Pension.
Off. u. L 101 an „Boten“.

Freundliches Zimmer
mit elektr. Licht an gedüb. Dame zu vermieten
Stonsdorfer Straße 10.

2 möblierte Zimmer
u. Küche gesucht z. 1. Okt. Gefl. Angeb. mit J 99 an E. Erved. d. „Boten“ erb.

Kelles leeres Zimmer
z. anst. Fräul. z. miet. gef.
Off. u. H 98 an d. Boten.

Möbliertes Zimmer
mit guter Pension von Kaufmanns-Lehrling, aus guter Kaufmannsfamilie komm., v. 1. 10. gesucht. (Möbl. mit Kam.-Anschl.) Angebote an H. Claus, Hotel „Drei Berge“ erbet.

Mandolinen- u. Gitarren-Chor H.
Geb. Mittwoch u. Freitag
Übungskunde
im „Goldenen Greif“.
Gitarrenspiel mit Notentennn. sind besond. willk.

Melzergrundbände.
Sonntag, d. 26. Septbr.:
Saisonschluss
und Damen-Kaffee,
verbunden mit
musikal. Unterhaltung.
Es laden freundlichst ein
Kauk Post und Frau.



im Kronprinz. Schützenstr. 17.
Nur 4 Tage. Freitag bis Montag.
Der große deutsche Meister-Prunkfilm.
Seit Wochen in Hamburg, Berlin, Dresden und Leipzig
ausverkaufte Häuser. Die Tragödie einer Tänzerin!

Die Liebesabenteuer der berühmten Tänzerin Fanny Elssler.
Einer Frau Liebe und Leben in 6 Kapiteln.
Titelrolle: Die entzückende Tänzerin **Lya Mara**,
ferner wirken mit Ernst Hoffmann, Helms Paer, Jos. Reithofer

ferner:
Erstaufführung
Das gefährliche
Abenteuer des
berühmt. Detektivs
Stuart Webbs
Das Opfer eines
Irrsinnigen oder
Das
verschwundene
Modell.
4 spannende Akte



Neueste Wochen-Berichte!
Auf unserer Bühne:

Infolge des Riesen-Beifalles verlängert!
Die große Akrobaten-Nummer
3 Original - Chearg - Comp.
Die staunenswerten Künste u. halsbrecher. Tricks
des einbeinigen Obermanns und der
8 jährigen Handstands-Künstlerin in vollständig neuen
Attraktionen.
Auftreten der bek. **Ellen Sanden** vom Wilhelm-
Vortragskünstlerin Theater Danzig
Beginn: Werktags 4 1/2 Uhr. Sonntags 3 Uhr nachm.
Bitte besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellungen.

?? Angelo ??

Aula der Oberrealschule.
Montag, den 27. September, abends 8 Uhr:
Faust (1. Teil)
Bilder von Franz Stassen.
Rezitation: **Schriftleiter Dreßler.**
Karten zu Mk. 3.30, 2.20 und Schüler Mk. 1.10 in der
Buch- und Musikalienhandl. von Paul Rübke.

Tanzkränzchen
zum Besten heimatstreuener Oberschlesier
in **Hauffes Gasthof** zu Lomnitz
Sonntagabend, den 25. September. Anfang 7 Uhr.
Gäste herzlich willkommen.
ff. Hornmusik! Das Komitee.

Kammer - Lichtspiele
Bahnhofstr. 56. Telefon 483.

Freitag, 24. September bis Montag, 27. September
Der Student von Prag.
Großes Schauspiel aus der Biedermeierzeit.
Darsteller:
Baldin, ein Student **Paul Wegener**
Seapinelli, ein alter Abenteurer John Gottowt
Lyduchka, ein fallendes Mädchen **Lydia Salomanowa**
Comtesse Margit Schwarzenberg Grete Berger
Graf Schwarzenberg, ihr Vetter Lothar Koerner
Baron Waldis Schwarzenberg,
ihr Vetter und Verlobter . Frita Weidemann

Darauf:
Violin-Solo des Konzertmeisters und Kammermusikers Herrn Fred Berger.

Dann
Tamburin und Castagnetten
Spanisches Abenteuer des berühmten Detektivs
Joe Deebis - 4 Akte.

Personen:
Harald Rider Hans Adalbert Schlettow
Erlie Ruthven, dessen Vetter Theo Lucas
Mr. Goldfish Arthur Menzel
Lolo **Marga Lindt**
Margaret Arden, eine spanische Tänzerin Mabel de Yong
Enrico Sefano, deren Geliebter **Fred Immier**
Munroe, ein Banknotenfälscher Carl Dalmont
Joe Deebis **Carl Auen**

Spielzeiten an Wochentagen von 4,30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 3 Uhr an.
Kasseneröffnung eine halbe Stunde vorher.

Apollo-Theater
Alte Herrenstraße 3. Telefon 530.

Freitag, den 24. bis Montag, den 27. Sept.
Der geheimnisvolle Nachtschatten.

Kolossaler Detektiv-Sensations-Film
5 in 5
Akte
Verfasser und Regisseur

Harry Piel.
Mit diesem Film hat Harry Piel ein Werk geschaffen, das ohne Zweifel jeden Besucher von der ersten bis zur letzten Szene in aufgeregtester Spannung halten muß.

Endlich allein!
Lustspiel in 3 Akten von Dr. O. Schubert-Stevens.

Stimmungsbilder von der Rax.
Prachtvolle Naturbilder.

Achtung! Achtung!
„Die vier Teufel“
kommen!

Felle!

Hallo!

Felle!

Hallo!

Jetzt ist der richtige Monn do!

Hallo!

Alfred Zeidler

Sand 48.

„Alte Hoffnung“.

Zahle für **Kaninchen-Felle bis 15.— Mark** und enorm hohe Preise für alle anderen Sorten Felle.

Große Eingänge in Herbst- und Winter-Neuheiten zu vorteilhaften, billigen Preisen.

Wollene Kleiderstoffe u. Kostümstoffe. Halbwollene Kleiderstoffe in schwarz u. farbig. **Sammet.** Neue Blusenstoffe, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Schirme.

Damen-Mäntel in Flausch, Krimmer, Astrachan. Kostüme, Röcke. Fertige Blusen in Wolla und Selds. Kindermäntel, Trikotagen, Taschentücher.

Hemdentuch, Hemdenbarchent, Kleider-Velours, Inietts, Züchlen, Handtücher, Gardinen, fertige Schürzen, Kurzwaren.

Joseph Engel, Warmbrunn.

Achtung!

Kaufe **nur noch Freitag, d. 24. u. Sonnabend, den 25. September 1920 von 9 bis 6 Uhr:**

Alte, künstliche Gebisse,

auch **einzelne, zerbrochene Zähne, Platin, Brennstifte, Kontakte usw.** und überbiete jeden Preis.

Warten Sie keinen Tag länger, nur diese Tage die Riesenpreise.

Hackenberg, Hirschberg in Schlesien,

Aeussere Burgstraße 9, Milchverkaufsstelle.

Wir fahren für die Bevölkerung von Hirschberg und Umgegend — Händler, Gewerbetreibende u. Privathaushalte — den Zentner

Kohle oder Koks

aus dem Waldenburger Bergland zu dem billigen Preise von 10.60 Mark für Hirschberg, 11.60 für Warmbrunn, 13.60 für Schreiberhau usw., ausschließlich Abtragen in den Keller, an Jede nähere Auskunft erteilt die

Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H. Schlesien Betriebsverwaltung Hirschberg. Telefon 169.

Angebot f. Holzwarenfabriken.

Zur Lieferung frisch gefäht per Oktober-November 1920. sind sofort:

- | | | |
|-------|--------------------------------|----------------|
| Birke | 12 fm Erlen-Rollen, 4-6 m lg., | 20-40 cm ø |
| " | 2 " Ahorn- | desgl. 12-30 " |
| " | 2 " Linden- | desgl. 20-40 " |
| " | 3 " Ulmen- | desgl. 12-40 " |

meißbietend frei Wagon Ruhbank zu vergeben. Feste Kaufofferten in verschlossenem Briefumschlag sind zu richten an

Oberförster v. Stümer-Wittgenborf,
Kreis Landeshut i. Schlesien.

Verantwortlich gemäß § 7 des preussischen für den politischen Teil, v. v. im Verlage „Das Bild und Wort“, Hauptverleger Herr W. Borch in den Verlags- und Druck-Veranstaltungen „Wote aus dem Riesengebirge“ (H. Hela), sämtlich in Hirschberg i. Schl.